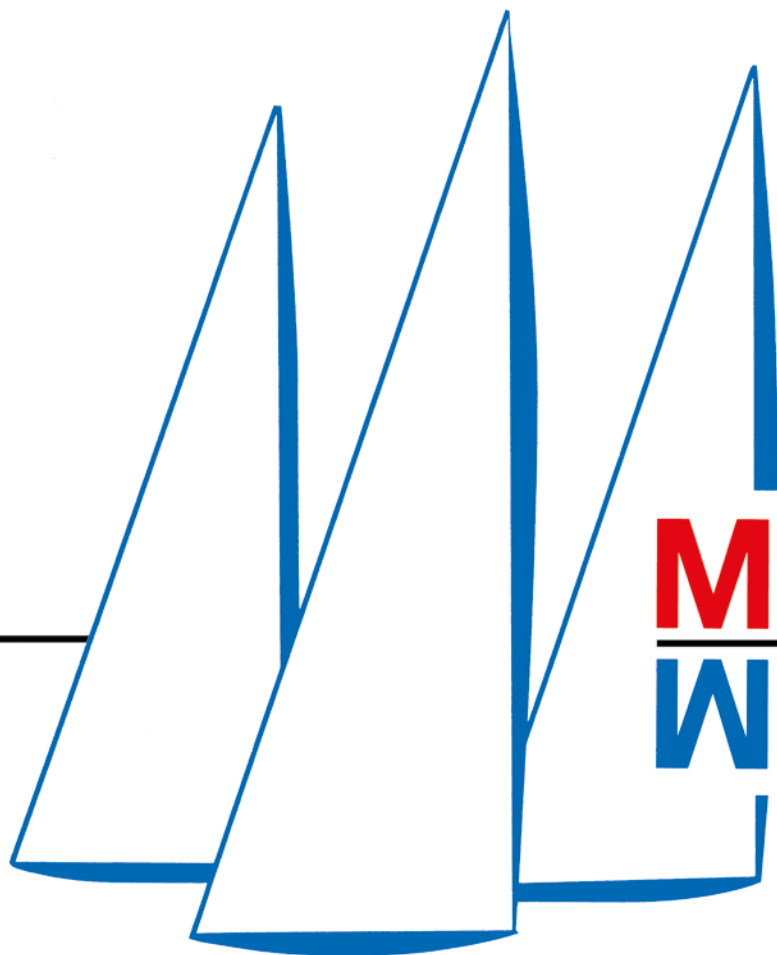




LOGBUCH

Möltener Seglerkameradschaft e.V.



MSK
WSK

Gut beraten mit Ihrer



DLS GmbH

Versicherungsagentur
der Förde Sparkasse

Genießen ist einfach.



PROVINZIAL

**Wenn Sie bei Ihrem
Hobby optimal
geschützt sind.**

Mit der Wassersportversicherung
der Provinzial hängen Sie im Fall
der Fälle nicht in den Seilen.

Rufen Sie uns gern unter der
Telefonnummer 0431 592-2910
an.

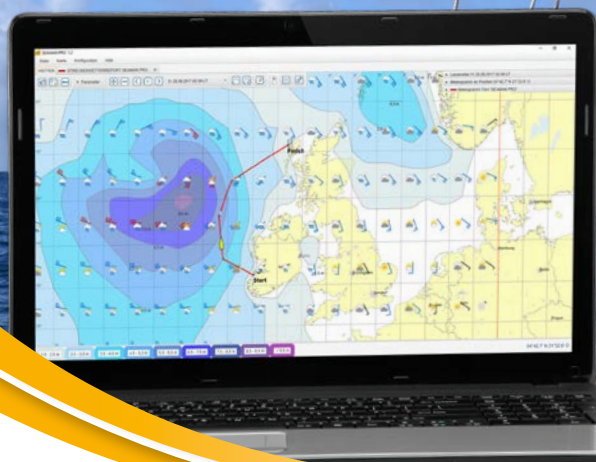
Wenn's um Geld geht



**Förde
Sparkasse**

Vorwort	3
Fahrtensegeln.....	4
2011 Meilen Sommertörn - Teil 1.....	4
Eine Sommertour mit Inselhopping	14
Atlantiküberquerung – einmal anders.....	22
Regatten.....	30
Das 24-Stunden-Segeln	30
Die Möltenorter Mittwochswettfahrten.....	34
Regattasegeln auch noch mit 80?.....	34
Die Möltenorter Fördewettfahrt.....	35
Jugendabteilung	36
Die Corona-Saison der Jugendabteilung	36
Vorstellung unseres neuen FSJ-ler John Tormaehlen.....	41
Vorstellung der neuen Trainerin Rosa	41
Corona aus der Sicht eines jungen Erwachsenen	42
Schiffstufen der Jugendabteilung	42
Opti-Liga Kiel 2020.....	44
Trainierende Trainer	46
Landesjugendseglertreffen	51
Aktuelles	52
Ein CORONA-Kaleidoskop.....	52
Wir stellen vor: Der Hafenmeister von Möltenort.....	56
Informationen zum Möltenorter Hafen.....	59
18 Jahre Logbücher der Teamwork - eine Auswertung	60
Mit der Teamwork und Freunden die Ostsee erkunden	63
Möltenorter Küstenköpfe	65
Fahrtenspiegel.....	66
Mitgliederbewegungen	70
Termine.....	75
Impressum.....	76

Gratis
DEMO-Version
boating.wetterwelt.de



SEAMAN PRO

by WetterWelt

- die perfekte **Törnplanungssoftware**
 - das **ganze** Seewetter inkl. Strömung, Böen + Wellen
 - Meteogramme + Wetterkarten
 - interaktive Weltkarte
 - für PC und Mac
-
- GRIB-Daten basierend auf den weltweit besten Vorhersagemodellen



Intuitiv. Zuverlässig. Genau.

Wir. Wissen. Wetter.

WetterWelt GmbH • webshop.wetterwelt.de





Liebe Vereinsmitglieder und Freunde,

das Jahr 2020 hat uns mit einem Ereignis konfrontiert, das für alle Bereiche zu erheblichen Einschränkungen führte und noch führt: Die Corona-Pandemie. Es gilt, die Ausbreitung der lebensgefährlichen Viren und die Mechanismen der Infektion zu verstehen und mit Hilfe medizinischer und ordnungspolitischer Vorgaben sowie persönlicher Schutzmaßnahmen die Infektionsrisiken zu minimieren.

Im Rückblick auf unsere Segelsaison 2020 müssen wir feststellen, dass durch Corona in der MSK ganz besonders das gesellschaftliche Vereinsleben praktisch zum Erliegen gekommen ist. Die sonst immer gut besuchten Veranstaltungen wie das An- und Absegeln, die Geschwaderfahrten, ein geplantes Hafenfest und die Jugendmeisterschaft im Segeln des Kreises Plön in Möltenort mussten abgesagt werden. Auch ein ersehntes Highlight für den Verein wie die Taufen unseres neuen Trainerbootes „Henne“ zusammen mit 3 neuen Optis musste leider im „Stillen“

stattfinden (Seite 42). Ebenfalls betroffen war die Nutzung der privaten Boote für die Freizeit- und Urlaubsgestaltung durch wechselnde behördliche Vorgaben im gesamten Ostseeraum (Seite 52). Relativ weniger eingeschränkt konnte das Training der Jugendlichen und die Durchführung der MSK-Regatten im Sommer stattfinden (Seite 30 ff).

Positiv ist über die Arbeit des Vereinsheimausschusses zu berichten, der in mehreren Telefonkonferenzen ein neues Betriebskonzept für die Nutzung des Heimes und die Organisation der Pantry für die Zeit nach Corona entwickelt hat. Die Planung für das Winterhalbjahr ist auf Seite 75 dieses Logbuches dargestellt. Auf die Realisierung wird wohl Corona noch einen gewichtigen Einfluss nehmen. Entsprechende Aktualisierungen werden durch Aushänge, Rundmails und die Webseite bekanntgegeben werden.

Für die vor uns liegende „segelfreie“ Zeit wünsche ich uns allen Gesundheit und Geduld.

Jens Meincke





2011 Meilen Sommertörn - Teil 1

von Jan Meincke und Regina Rang

Wie bei wohl den meisten Menschen verlief das Jahr 2020 ganz anders als geplant. Das betraf natürlich auch unsere Regatta- und Sommertörnplanung auf der X-46 *JuxBox*, die neben der Teilnahme an Maior, Baltic 500, Rund Skagen, KiWo sowie einigen anderen ORC-Events auch als Highlight das 10. Mal die Teilnahme an Gotland Rund vorgesehen hatte.

Mit dem Lockdown Mitte März stand dann auch fest, dass keine der Planungen und logistischen Vorbereitungen umsetzbar sein werden. Denn bedingt durch den Lockdown wurden nicht nur die Planungen pulverisiert, auch die aufwändigen Optimierungsarbeiten (Neudeutsch „Shaping“) an Kiel und Ruderblatt waren erst einmal völlig ausgebremsst.

Anstatt noch wie üblich vor Ostern das Schiff ins kühle Nass zu werfen, standen am 15. April zwei zum Segeln nicht ganz unwesentliche Bauteile noch mehr oder weniger unbearbeitet in der Bootshalle:



Kiel ohne Schiff

Kiel und Ruderblatt waren im Rohbau.

Und so zogen sich die Wochen und Monate dahin, bis das Schiff dann endlich am 15. Juni doch in den Bach kam.

Am Tag darauf rückten dann zwei Vermessungsingenieure des DSV an, um die durch die Veränderungen an Kiel und Ruderblatt nötige neue Wasservermessung durchzuführen, auch wenn klar war, dass wir in 2020 wohl kaum noch Regatten segeln würden.

Die folgenden vier Tage wurde das Schiff dann für unsere neue Törnplanung ausgerüstet: Nach den positiven Erfahrungen mit der Arbeit im (neudeutsch) Home-Office hatten wir beschlossen, den Sommer über einfach „Home-“ durch „Boat-“ zu ersetzen und auszuprobieren, wie weit wir in Corona-Zeiten mit dem Segelboot kommen. Die Liste der Allgemeinverfügungen und Einreisebeschränkungen in Skandinavien war ja Mitte Juni noch lang und Lockerungen nur schwer vorhersehbar.

Deshalb wurde neben genug haltbaren Nahrungsmitteln und Getränken für eine potentiell durchzustehende 14-tägige Quarantäne, Desinfektionsmitteln und reichlich FFP2-Masken auch eine recht ansehnliche Büroausrüstung samt Beamer an Bord verstaut und die Datenvolumina für das Bord-WLAN „maximiert“.

Überführung nach Schweden

Da nur Schweden zu diesem Zeitpunkt keine Einreisebeschränkungen verhängt hatte, wurde als erstes Etappenziel Ny-näshamn kurz südlich von Stockholm als Ziel des Überführungstörns angepeilt.

Wir hatten uns im Vorweg viele Gedanken darüber gemacht, ob es ein vertretbares Risiko ist, trotz Reisewarnung des RKI



in das „Corona-Hotspot-Land“ Schweden zu segeln. Da wir uns auch in der Vergangenheit in Schweden überwiegend fern der Zivilisation vor Anker oder direkt am Felsen im Schärengarten aufgehalten hatten, erschien uns ein Törn nach Schweden bzgl. des Infektionsrisikos nicht riskanter als ein Törn durch die dänische Südsee.

Auch die Rückreise der Überführungscrew mit dem Auto durch Schweden hatten wir zuvor mit dem für uns zuständigen Gesundheitsamt in Rendsburg abgestimmt: Solange die Crew in Schweden weniger als 48h Kontakt zur endemischen Bevölkerung hätte, könne bei der Rückkehr auf eine 14-tägige Quarantäne verzichtet werden. Diese Regelung wurde extra für LKW-Fahrer, Fähr- und Flugzeugbesatzungen geschaffen, durfte aber auch auf die Reise an Bord eines Segelschiffes angewendet werden.

An Tag 5 nach dem Abslippen hieß es daher am 20. Juni „Leinen los!“ für die studentische Überführungscrew bestehend aus unserem Sohn Jasper und seinen Freunden Janni und Hannes. Bei schönem Wetter mit 15kn aus NW starteten die Jungs in die Samstag-Nacht, um in 16 Stunden nonstop zunächst die 144sm bis Kopenhagen zu segeln, wo sie am nächsten Tag gegen Mittag direkt in der Innenstadt am Ofelia-Plads festmachten. - Sie ahnten zu dem Zeitpunkt nicht, dass sie bereits die ganze Nacht über von der dänischen Grenzpolizei via AIS getrackt worden waren:

Kurz nachdem sie sich mittags in die Koje verholt hatten, um den fehlenden Schlaf des Nachttörns nachzuholen, wurden sie freundlich, aber bestimmt von zwei Grenzpolizisten wieder aus derselbigen geholt. Die Einreise nach Kopenhagen war zu dem Zeitpunkt für alle Ausländer

verboten - naja, nicht ganz alle: Schleswig-Holsteiner durften sich aufgrund einer Ausnahmeregelung im „kleinen Grenzverkehr“ ohne Voranmeldung und Mindestaufenthalt frei in Dänemark bewegen und so konnten die Jungs auch nach der Ausweiskontrolle schnell wieder zurück in ihre Kojen.

Nach einem Hafentag in Kopenhagen, das natürlich keinerlei adäquates Nachtleben zu bieten hatte, ging es an Tag 3 des Törns bei WNW 17-20 kn mit einem Durchschnittsspeed von 8.2kn und weiten Strecken unter Gennaker die 80sm weiter nach Simrishamn.

Der 4. Tag startete kurz nach dem artgerechten Studenten-Aufstehen am Mittag in Simrishamn wieder mit Backstagsbrise und Gennaker. Nach einer anfänglich schnellen Reise ging dem Wind jedoch bei hochsommerlichen Temperaturen im Tagesverlauf die Puste aus, so dass die letzten Meilen der 61sm nach Sandhamn (Eingang Kalmar-Sund) mit Maschine zurückgelegt werden mussten.

Der Folgetag war von hochsommerlicher Flaute geprägt und so wurden die 56sm bis Borgholm (Öland) überwiegend unter Maschine - nur unterbrochen von einem Badestop bei sportlichen 16 Grad Wassertemperatur - zurückgelegt.

Sehr zur Überraschung der Jungs war Borgholm nahezu menschenleer und der Hafen wie ausgestorben. Wo im Vorjahr im „Kampen der Schweden“ zur selben Zeit vor dem Strandhotel noch Open-Air-Konzerte mit high-life und Konfetti „Mid-sommar“ gefeiert wurde, herrschte im eigentlich „Corona-unregulierten“ Schweden gähnende Leere.

Dieser Eindruck sollte sich in den kommenden Monaten durch fast alle angelauften Häfen fortsetzen.



An Tag 6 segelte die *JuxBox* bei leichtem NE um 10kn hoch am Wind nach Klintemåla und ankerte nach 382sm erstmals im Schärengarten.

In den folgenden Tagen konnten die Jungs bei hochsommerlichem Wetter mit wenig Wind ihre Tages-Etmale erheblich reduzieren, denn bis zum Crewwechsel in Nynäshamn hatten sie noch 5 Tage Zeit und nur noch 91sm direkten Weg zurückzulegen. Diverse Ankerplätze im Archipel zwischen Västervik und Arkösund wurden angelaufen und die Zeit mit Grillen und Baden totgeschlagen.

Crewwechsel in Nynäshamn

Am 1. Juli starteten Regina mit Beagle Lucy (3), meine Söhne Jarvik (16) und Jaarne (13) und ich abends mit dem VW-Bus Richtung Schweden. Bei Crewwechseln in den vergangenen Jahren zu Gotland-Rund hatte sich die nächtliche Fahrt durch Schweden bewährt, da sich so die knapp 1.200km am zügigsten zurücklegen lassen. Dieses Mal gab es lediglich

aufgrund der Kontrollen bei der Ankunft in Dänemark mit der Fähre in Rødby einen längeren Stau. Als Schleswig-Holsteiner konnten wir jedoch ohne Palaver passieren und kamen am 2. Juli morgens um 9 Uhr in Nynäshamn am Yachthafen an.

Die Jungs der ÜberführungscREW erwarteten uns bereits auf gepackten Seesäcken und nach kurzem Hallo und Umstauen der Taschen brachen sie gegen 10 Uhr in Richtung Heimat auf.

Oben ohne

Tag 1 ist Hafentag im leeren Nynäshamn. Als einziger Gastlieger im Hafen kamen wir uns ganz schön komisch vor. - Wo sich sonst viele Schiffe tummeln gab es freien Blick auf alle Schwimmstege und Mooringbojen. Die Fähren nach Gotland und Utö fahren zwar, aber nur sehr reduziert. Auch standen keine Menschentrauben wie sonst an den Fähranlegern, um übergesetzt zu werden.

Lucy, unser Bordbeagle, lag entspannt Richtung Land und begutachtete alles, was vorbeiging. Beim Einkauf im örtlichen ICA setzten wir natürlich unsere Masken auf ... und waren dann die einzigen im Laden mit Mund-Nasen-Schutz.

Der „oben ohne“ Umgang der Schweden mit Corona wirkte auf uns völlig befremdlich, wo wir doch über die Monate in Deutschland auf das Maskentragen gedrillt wurden.

Tag 2 startete nach zwei Stunden im Büro gegen Mittag bei durchwachsenem Wetter mit SW 15kn bei nur 15 Grad Wassertemperatur. Die 15sm bis Utö legten wir in knapp zwei Stunden zurück und waren glücklich, einen der beiden Liegeplätze zu bekommen, an dem wir mit unseren 2,8m Tiefgang problemlos festmachen konnten. - Normalerweise ist der Inselhafen zu dieser Jahreszeit übervoll, doch wir



teilten uns das Hafenbecken gerade mal mit 8 anderen Booten.

Utö, ohne die als weltbesten Kanelbul-lar aus der kleinen Bäckerei, zu verlassen, wäre Frevel. Die sind wirklich phänome-nal! Jarvik und Jaarne mussten sich von ihren Handies trennen und, in unserem Schlepptau, sich bei einem kleinen Fuß-marsch über die Insel quälen, um die al-ten Erzminen und historischen Loren zu erkunden - sonst gäbe es kein Eis...

Die folgenden 3 Tage verbrachten wir nach einem kurzen 6sm Trip unter Genua auf Ornö in der Kyrviken - draussen blies es aus SSE mit 45 kn bei knallblauem Himmel. Langsam nahm der Tagesablauf den geplanten Rhythmus an: morgens 2-3h Boat-Office, danach Freizeit/Segeln und Abends nochmal Mails checken. Es gibt deutlich anstrengendere Büroabläufe ...

Bei den seit März üblichen Zoom- oder Teammeeting-Konferenzen stellte es sich nach kürzester Zeit als wenig hilfreich he-raus, die eigene Kamera anzuschalten. - Der teilweise sichtbare Bildausschnitt mit der Schärenlandschaft oder dem Blick auf die Navi-Ecke lenkte einfach zu viele Teilnehmer ab, die in ihrem Homeoffice im Hintergrund die Regalwand „Eiche-Rusti-kal“ oder Kinder mit Fragen zu irgendwel-chen Hausaufgaben präsentierten.

An Tag 7 ging es nach Sandhamn auf Sandön, wo wir uns den Liegeplatz frei aussuchen konnten. Das Wetter lud auf dieser abwechslungsreichen Insel zum Blaubeersammeln ein und so verlänger-ten wir noch einen Tag. In Gesprächen mit Schweden erfuhren wir, dass viele Schweden wegen Corona die Ferien nicht auf dem Boot, sondern lieber in Ski-/Berg-hütten oder Ferienhäusern in den Schären verbrachten. Das erklärte auch die Leere

im sonst proppenvollen Sandhamn.

Überhaupt kamen wir dieses Jahr noch einfacher ins Gespräch mit Schweden - denn wir sind als Deutsche in den Ge-wässern eine absolute Rarität - und das Corona-Thema ist immer ein dankbarer Anknüpfungspunkt.

Dabei erfuhren wir auch, dass Schwe-den wegen der Infektionsrate nicht nach Finnland oder auf die Ålands einreisen dürfen. - Was uns passiert, wenn wir aus Schweden kommend dort einreisen, ver-mochte uns jedoch keiner vorherzusagen. Auch die Auskünfte auf den Seiten der deutschen Botschaft in Helsinki sowie vom Auswärtigen Amt gaben dazu keine Infos.

Wir beschlossen, es einfach auszupro-bieren, denn bisher waren wir ausser zum Einkauf in Nynäshamn und beim Bäcker auf Utö und Sandön nicht in „Nah“-Kon-takt mit Schweden. Der Track auf unse-rem Kartenplotter könnte das im Zweifel nachweisen.



Pommern im Hafen Mariehamn/Ålands



Tag 9 führte uns daher zum Ankern nach Rödlöga, von wo aus wir dann bei schönem S 13kn und bei herrlichen Hochsommerwetter am Folgetag die 40sm Kurs auf Mariehamn (Hauptstadt Ålandinseln) nahmen.

Mariehamn

Keine Küstenwache, kein Polizeiboot - obwohl wir als einziges Freizeitschiff das Archipel aus Richtung Schweden ansteuerten. Wir liefen in Mariehamns westlicher Marina direkt hinter dem imposanten P-Liner „Pommern“ ein und wurden freundlich von einigen Finnen begrüßt, die unsere Leinen annahmen. Auch der Hafenmeister fragte uns fröhlich, woher wir kämen. Dass wir aus Schweden einreisen, war für ihn (und die Regionalregierung der Åland) kein Problem, denn wir lebten ja auf unserem Schiff quasi in eigener Quarantäne und hätten eine deutsche Flagge am Heckkorb.

Da es auf Åland zu dem Zeitpunkt offiziell keine Corona-Kranken gab, durften wir uns frei bewegen und nirgends waren Masken zu sehen. Es war fast so, als würde es Corona nicht geben und wir hatten zwei unbeschwerte Hafentage in dieser tollen Mini-Hauptstadt, die wir mit Frisbee-Golf und Minigolfen verbrachten.

Auffällig war nur, dass eine ganze Reihe von Kreuzfahrt- und Fährschiffen, die sonst zwischen Schweden und Åland / Finnland pendeln, im Hafen stillgelegt vor sich hindümpelten und einen traurigen Anblick boten.

An Tag 11 verließen wir Mariehamn und wollten weiter nach Osten - ein aufziehendes Gewitter änderte kurzfristig unsere Pläne und wir übernachteten nur 15sm entfernt in Rödhamn. Hier waren tatsächlich einmal mehr als 10 finnische Segler im Hafen.

Die nächsten Tage machten wir einen Rundtörn durch die Inselwelt mit Zwischenstopps auf Sottungo und Sedlinge. Ab Tag 14 ging es wieder auf West-Kurs über die alte Festungsanlage in Bommarund und einen Stopover an den Schären erneut nach Mariehamn.

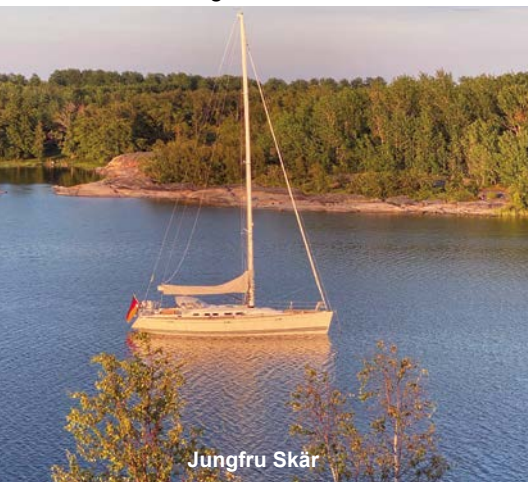
Legendär ist dort nicht nur der Besuch des Schifffahrtsmuseums samt Pommern, sondern auch die Sauna im Clubhaus direkt am Yachthafen. Mit Finnen zusammen Bier trinken, im Badetuch eingewickelt fachsimpeln und klugschnacken in der Abendsonne vor der Sauna ist ein absolutes Highlight.

Inzwischen war die Wassertemperatur bei 19 Grad angekommen, die Kids badeten und wir genossen das wolkenlose Hochsommerwetter.

Crewwechsel in Gräddö

Tag 17 kehrten wir den Ålandinseln den Rücken und nahmen bei NNW 12kn mit gut 8kn Boatspeed Kurs W zurück nach Schweden, denn für den 18. Juli war ein erneuter Crewwechsel, diesmal im kleinen Ort Gräddö, geplant. Mangels alternativer Reisemöglichkeiten erfolgte der Transfer aus Deutschland wieder per VW-Bus.

Jarvik, Jaarne und der Bord-Beagle Lucy verließen uns, stattdessen schiffte



Jungfru Skär

sich für die kommenden 3 Wochen unser Freund Folke ein.

Nach Abfahrt von Kindern und Hund pendelte Segel-Fährschiff *JuxBox* wieder von Schweden zurück nach Mariehamn - Folke war noch nie dort und wir durften uns endlich mal als Touristenführer profilieren. Zu meiner Freude wurde auch die Anlege-Tradition an Bord mit endemischem „Karu“-Bier reanimiert.

Bei wörtlichem Sonntagswetter verließen wir am 19. Juli Mariehamn und kreuzten bei S 12kn zunächst Richtung Rödlöga durch die Schären mit endlos vielen Wenden und Schweißperlen auf der Stirn des Skippers ob der Minimalabstände zu den verstreuten Felsen entlang des Kreuzkurses. Nach 3 Stunden Kreuz schwenkte das Fahrwasser um 90 Grad auf E und der Code 0 kommt an Deck.

Weitere 3 Stunden später gingen wir nach 45sm in der geschützten Bucht von Jungfruskär vor Anker und genossen den Sundown bei GinTonic auf der Kuppe einer Schäre mit herrlichem Blick über den Archipel.

Die Wettervorhersage für die kommenden Tage versuchte uns ein kleines Sturmtief schmackhaft zu machen, und so beschlossen wir, Kurs auf Finnlands zweitgrößte Stadt Turku zu nehmen.

Bei 20kn aus NNW rauschten wir am Montag mit über 9kn Richtung Turku. Unterwegs bargen wir noch das Grosssegel, denn der auffrischende Wind ließ uns im von den zahllosen Inseln geschützten Archipel auch ausschliesslich mit Genua Topspeed erreichen.

Turku

Folkes Geburtstag am 21. Juli beginnen wir mit einem stattlichen Frühstück und anschließender Shopping-Tour durch die Stadt. Im Gegensatz zur Ansteuerung von Turku, die mit schönen Villen gepflastert (natürlich alle mit eigenem Bootssteg und Saunahäuschen) ist, ist der Stadthafen selbst recht klein und sehr teuer mit 1€/Fuß pro Nacht. Dabei gibt es weder Duschen noch Toiletten. Lediglich Strom ist im Preis inbegriffen.

Daher verließen wir nachmittags Turku mit Generalkurs SE. Der Wind blies inzwischen wie angesagt aus WNW mit durchgängig 30kn und in den Schauerböen erschienen auch zweistellige Zahlen mit einer 4 am Anfang in der Windanzeige. Nur mit Genua, aber über 11kn Boatspeed, pflügten wir durch die Schären Richtung Hanko. Die ungewohnt hohe Bootsgeschwindigkeit in den teilweise abenteuerlich engen Durchfahrten machte die Navigation zur echten Herausforderung.



Segel für Cruising & Racing Yachten

8 m-R Yacht Feo



STATZ DESIGN

wir haben Profil

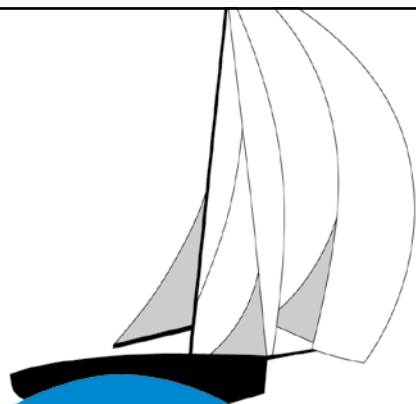
Beratung & Service vor Ort

Ihre Ansprechpartner:

Uwe Kock

Telefon 0431-72 39 79

SCHULTZ SEGEL GMBH · LANGENKAMPWEG 12 · 24148 KIEL · SCHULTZ-SEGEL.DE



Service Reparatur Refit

Bootsbau Heikendorf

- Meisterbetrieb -

Korügen 9, 24226 Heikendorf

Telefon: +49 431 3858 7532

Mobil: +49 1515 0679 243

Mail: info@bootsbau-heikendorf.de

www.bootsbau-heikendorf.de

runge - zum Glück hatte der Steuermann die sehr detaillierten Schärenkarten der Seapilot-App auf dem Handy am Steuer direkt vor der Nase und wir mussten, ausser ein paar Halsen mit der Genua, keine komplexen Manöver fahren.

Um 17 Uhr passierten wir nach 22sm die Enge zwischen der Insel Sorpo und Jermo und beschlossen spontan, an den nagelneuen Schwimmschlängeln längsseits zu gehen und abzuwettern. Direkt am Steg ein schönes Restaurant, ein kleiner Laden, gute sanitäre Anlagen und ein durchaus passables WLAN. Ein Ort, der es bisher noch in kein Hafenhandbuch geschafft hat, geschützt gegen alles außer direkt Nord oder Süd - muss man sich merken! Wir machten Hafentag.

Am 23. Tag ging es dann in die nur 12sm entfernte gut geschützte Bucht auf der Hösära weiter, in der wir einen weiteren Hafentag verbrachten.

Pünktlich zum Wochenende klarte das Wetter auf und wir kreuzen bei S 10kn Richtung Hanko durch das von tausenden Steinen verseuchte Archipel. Auf halber Strecke trafen wir die erste deutsche Yacht, eine Luffe 45 aus Kappeln, mit der wir uns prompt ein privates Matchrace durch die Steine lieferten - incl. Foto-shooting. Natürlich haben wir sie am Wind abgehängt, bevor sie feige an einer Fahrwassergabelung hinter uns abgefallen sind. Im weiteren Reiseverlauf lernten wir die Crew noch kennen, denn wir trafen Schiff und Crew in Helsinki wieder.

Hanko hat fast das Flair der Côte Azure und gilt als das Saint Tropez der Finnen. Sandstrand und mondäne Holz-Villen aus der Jahrhundertwende säumen das Ufer. Ein schöner Ort zum Verweilen. Und genau das machten wir nun auch für zwei Tage, denn wir mussten auf Folkes Per-

sonalausweis samt Kreditkarte warten - er hatte seine Geldbörse beim Crewwechsel in Gräddö zwischen den Sitzen im Auto liegen gelassen. Jetzt kamen die kleinen Kärtchen per UPS-Express binnen 24h tatsächlich aus Kiel nach Hanko in den Yachthafen und Folke reiste in Corona-Zeiten endlich völlig „legal“ an Bord mit.

Nach dem Auslaufen aus Hanko erwartete uns das erste Mal pottendichter Nebel, da die Wassertemperatur vom ablandigen N-Wind der letzten Tage abrupt unter 14 Grad gesunken ist. Nur mit Genua segelten wir bei warmem S-Wind durchs Archipel Richtung Helsinki und gingen nach 15sm bei Skedö in einer kleinen Bucht vor Anker.

Der zweite Teil dieses Fahrtenberichtes wird im kommenden LOGBUCH 2021-1 publiziert.



Matchrace im Schärengarten Finnlands vor Hanko



Reklamewerkstatt

Schilder und Lichtreklame

Bootsbeschriftung



04343 - 8368 | www.rw-l.de



HEIKENDORF SPECIAL

BEIM KAUF EINES BOXSPRINGBETTES POLSTERTRUHE OHNE AUFPREIS

Höchste Zeit, es sich wieder gemütlich zu machen, die wärmende Daunendecke aus der Polstertruhe zu nehmen, sich in das frisch bezogene Boxspringbett zu legen und einfach nur zu genießen.

Für alle, die sich diesen Wunsch bisher nicht erfüllt haben, bieten wir gegen Vorlage dieser Anzeige Abhilfe. Beim Kauf eines neuen Boxspringbettes ab 3599 Euro fertigen wir eine passende Polstertruhe ohne Aufpreis.



Sleep&Dreamhotel



www.sleepdream.de



Eine Sommertour mit Inselhopping von Lasse Wehrberger, Pia Döring und Bente Schulz

Unsere geplante Kuttertour mit der MiM viel leider ins Wasser, da wir aufgrund von Corona die Winterarbeiten nicht beenden konnten. Zudem fehlte uns auch noch ein Crewmitglied. Somit beschlossen wir unseren Plan umzuschmeißen und vom Kutter auf das IF-Boot *Yudith* von Sonja und Ortwin umzusteigen. Dabei beschlossen wir 14 Tage unterwegs zu sein, vom 24.07 – 07.08 mit dem folgenden Wochenende als Reserve. Das einzige Problem hierbei war, dass die *Yudith* nur 4 Schlafplätze hat, wir aber jedoch 5 Jugendliche waren. Deshalb planten wir zur Hälfte der Tour einen Crewwechsel ein.

Da wir uns nun ein Boot organisiert hatten, konnte es endlich losgehen. Einen Tag vorher ging es zum Einkaufen, doch fehlte leider aus gesundheitlichen Gründen Pia. Somit mussten Lasse, Oke und Bente am nächsten Tag zu dritt los, da Ronja in der ersten Tourenwoche noch keine Zeit hatte. Mit dem Ziel Ærø legten wir in Möltenort ab. Mit anfangs 2 Bft schafften wir es innerhalb von einer Stunde nach Laboe. Danach nahm der Wind zu, sodass wir den Kieler Leuchtturm nach einer weiteren Stunde erreichten. Doch der Wind nahm immer mehr zu und drehte auf West. Mit Raumschootskurs erreichte die *Yudith* die Maximalgeschwin-

digkeit der gesamten Tour von 9,9 Knoten. Bei einer Welle von 2 Metern ging es Teilen der Crew nicht mehr so gut, doch Refen war unter diesen Bedingungen keine Option. Mit Landabdeckung fuhren wir in die Rinne von Marstal, doch viel weniger Wind war dort leider nicht. Deshalb trieben wir aufgrund von Strömung und Wind außerhalb der Rinne auf das Flach. Wir schafften es gerade noch rechtzeitig den Außenborder anzuschmeißen und fuhren wieder auf Kurs. Das erste Anlegemanöver war nicht einfach, wir berührten den Grund und bekamen die Achterleinen nicht über die Poller. Nachdem wir vorne fest waren, sprang Lasse ins Wasser um die A-Leinen zu befestigen. Nach den Angaben unseres GPS-Gerätes hatten wir eine erstaunliche Durchschnittsgeschwindigkeit von 5,6 Knoten. Am Abend wurde noch gegrillt, gebadet und Karten gespielt. Ein ereignisreicher Tag ging zu Ende.

Am nächsten Tag machten wir den Treffpunkt Fynshav aus, um Pia an Bord zu nehmen. Nachdem wir nach einem schönen Segeltag im günstigsten Hafen (110 kr) ankamen, gingen wir baden. Gegen 18:00 Uhr wurde Pia von ihrem Freund Reece gebracht. Gemeinsam aßen wir zu fünft Abendbrot und drei Jungs badeten noch eine Runde im Hafen, bis sich



Überfahrt Ærø nach Skarø



Inselspaziergang 1. Tag Skarø

Reece gegen 21:00 Uhr wieder auf den Weg nach Hause machte. Nach unserer täglichen Runde Wizzard Extreme planten wir unsere weitere Route.

Årø wurde nach einem späten Frühstück um 12:00 Uhr angepeilt, da es endlich aufgehört hatte zu regnen. Nach Ankunft waren die Jungs in der Bucht baden und zum Abendbrot gab es Nudeln mit selbst gemachtem Pesto von Bente. Da der Wind die nächsten Tage deutlich zunehmen und südlich bleiben sollte, beschlossen wir unseren eigentlichen Plan weiter in den Norden zu segeln umzuwerfen, denn der geplante Crewwechsel auf Als stand uns noch bevor. Aufgrund dessen, dass wir kreuzen mussten, wurde dies unser längster und weitester Segeltag mit über 8 Stunden und 36,2 Meilen nach Avernakø. An dem Abend waren wir alle müde und sind „früh“ zu Bett gegangen, da wir am nächsten Tag früh loswollten.

Am Dienstagmorgen legten wir um 8:00 Uhr mit dem Ziel Skarø ohne Frühstück ab, da der Wind schon am späten Vormittag auf 6-7 Bft zunehmen sollte. Also legten wir 9:50 Uhr an und starteten gut mit Frühstück und unverzichtbarem Anlegebier in den Tag. Leider lagen wir nun in dem teuersten Hafen (190 kr) unserer Tour für 3 Tage wegen Sturm fest. Wir haben die Zeit gut mit ausgiebigen Inselfspa-

ziergängen, Baden und Faulenzen verbracht. Außerdem haben Bente und Oke von Lasse und Pia Doppelkopf gelernt, welches ab da zu unserem neuen täglichen Kartenspiel ernannt wurde. Die alte Strickbadeleiter der *Yudith* wurde sinnvoll als Pollerleiter umfunktioniert, sodass die Jungs ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem Springen, in jedem Hafen nachkommen konnten. Am Donnerstagmittag haben wir ausgiebig mit Frühstücksei gefrühstückt. An diesem Tag wollten wir den teuren Hafen gegen 17:00 Uhr mit abflauendem Wind verlassen, doch dies traf leider nicht ein. Am nächsten Morgen standen wir früh auf und legten ohne Frühstück um 7:20 Uhr ab. Der Wind wehte mal wieder zu unseren Ungunsten, weshalb wir nach Lyø kreuzen mussten. Als hätten wir nicht schon genug Pech gehabt, ging der Motor, nachdem die Segel unten waren, aus. Nach dem Setzen der Fock segelten wir erstmal vom Hafen weg um unser Problem zu lösen. Nach einer halben Stunde telefonieren und Handbuch studieren kamen wir zu dem Schluss, dass es Probleme mit dem Motoröl gab, weshalb wir beschlossen unter Fock anzulegen. Im Hafen haben wir weiter versucht das Problem zu lösen, welches sich in Luft auflöste, da der Motor zum Glück wieder einwandfrei funktionierte. Dies war der erste Tag der Tour, wo das Wetter wirklich schön war.



Pollerspringen 1. Tag Skarø



Spaziergang zur Landzunge von Skarø bei Sturm

BAUHAUS[®] NAUTIC[®]



**Deutschlands größtes Netz
für Wassersportzubehör**





S

SW

W

NW

N

Dies nutzten wir natürlich aus und gingen mit den Luftmatratzen baden und sonnten uns anschließend. Später bekam Oke beim Pollerspringen dann noch Tipps für seinen Fully (Rückwärtssalto mit ganzer Schraube) von einem Trampolintrainer. Zu essen gab es Nudeln mit Bolognese von Lasses Mama.

Am Samstag ging es um 9:20 Uhr in Richtung Dyvig. Der Wind meinte es mal gut mit uns, denn wir hatten das erste Mal achterlichen Wind, sodass Lasse unter Spi segeln wollte. Dieser wickelte sich aber sofort um die Fock und riss am Top, deshalb ging es leider ohne Spi weiter in die Dyvig. Kurz vor der ersten Fahrwasertonne rauschte ein Kitesurfer 2 Meter hinter unserem Heck vorbei und winkte uns zu. Im Hafen wurden ein paar Runden Doppelkopf gespielt und auf Ronja gewartet, welche von Okes Eltern gebracht wurde. Gemeinsam haben wir dann gegrillt. Für Oke stand dann ein letztes Mal Baden und Pollerspringen an, bevor er dann mit seinen Eltern nach Hause fuhr. Doppelkopf musste Ronja beigebracht werden, bevor das nächste Ziel gesetzt werden konnte. Nachdem wir mal wieder ausgeschlafen und entspannt gefrühstückt haben ging es um 12:30 Uhr los nach Barsø, einem kleinen Hafen bei dem man nur bar oder per MobilePay zahlen

kann. Auch sanitäre Anlagen fehlen dem Hafen, doch ein öffentliches Klo gibt es. Wir beschlossen die Insel zu umrunden, leider ohne Pia, der es nicht so gut ging. Während der Wanderung machten wir eine Pause auf einer Kuhweide, durchquerten ein Maisfeld und pflückten Brombeeren auf dem Weg. Kurz nachdem wir wieder den Strand erreichten, entdeckten wir einen Seehund, der sich sonnte. Angekommen am Schiff badeten und kochten wir. Dann ließen wir den Abend entspannt ausklingen. Am elften Tag dümpelten wir Richtung Bågø los. Eine halbe Stunde später standen wir komplett, sodass Lasse beschloss baden zu gehen. Bente und Ronja sprangen kurz darauf auch ins Wasser. Nachdem alle wieder auf dem Boot waren, nahm der Wind zu und wir segelten nach Bågø. Im Hafen reservierten wir für Freunde einen Liegeplatz und gingen Baden. Ronja und Lasse sprangen in der Hafeneinfahrt während Pia und Bente um den Hafen schwammen. Um 17:00 Uhr wurden die ehemaligen Hamburger Kuttersegler mit einem Bier begrüßt. Nach dem Essen gesellte sich Bente zur anderen Crew, während Pia, Ronja und Lasse einen Sonnenuntergangsspaziergang am Leuchtturm vorbei mit Steine flitschen gemacht haben. Trotz anfänglicher Probleme, eine Hafenkarte aus dem Automaten zu bekommen, wurde dieser zum schönsten Hafen der Tour. Am nächsten Morgen ging es los nach Fjællebroen, einer Strecke, die zeitlich gesehen unsere längste Tour werden sollte, denn die anfänglichen 3Bft flauten zeitweise komplett ab. Doch als wir den südlichen Ausläufer von Avernakø umsegelten nahm der Wind plötzlich zu und wir beschleunigten innerhalb von Sekunden auf 6 Knoten mit denen wir bis zur Rinne segelten. Nach über 8 Stunden



Inselrundgang auf Barsø

kamen wir dann in Fjællebroen an. Bente und Pia begannen zu Kochen während Lasse und Ronja aufklarierten und danach den Spielplatz erkundeten. Während Pia und Bente den Abwasch machten badeten Ronja und Lasse. Am späten Abend spielten wir noch Quiz.

Leider stand der Wind auf der Rinne, sodass wir am nächsten Morgen durch diese bei hohen Wellen motoren mussten, das hat dem Außenborder nicht gefallen. Außerdem stellten wir nach einer besonders großen Welle fest, dass unsere vordere Luke nicht verschlossen war, Resultat: nasses Bett und Wasser in der vorderen Bilge. Außerhalb der Rinne musste Bente mit Lifebelt im Sitzen das Groß setzen. Mal wieder kreuzten wir mit dem Ziel Ærøskøbing. Dort angelangt zogen wir uns die Badesachen an und machten uns auf den Weg zur schönen, aber ungeschützten Badebucht. Wieder zurück legten wir uns hin und schnappten uns unsere Bücher. Gefolgt von einer Pollerspringrunde von Lasse und Ronja mit anschließendem Essen. Nach dem Abwasch musste der Spielplatz ausgekundschaftet werden. Die Highlights waren eindeutig die Reuse und die Seilbahn. Am vorletzten Tag wurde das Kreuzen noch mal perfektioniert, denn beide Fahrrinnen vor Marstal sind wir entlanggekreuzt. Schon beim Einfahren in den Hafen entdeckten

wir eine Sprungplattform, die nach dem Anlegen sofort aufgesucht wurde. Des Weiteren gab es dort einen Badesteg für die Schwimmer. Beim Kochen kam es dann zu einem Kelle-über-Bord-Manöver, denn beim Stolpern von Bente ging eine rote Kelle über Bord. Bente sprang kurzentschlossen mit Schuhen hinterher und tauchte diese wieder hoch. Lasse und Ronja waren zum Sonnenuntergang noch Pollerspringen, während Pia und Bente sich diesen auf der Außenmole ansahen. Dort genossen sie auch noch ein Privatkonzert mit Gitarre und Gesang. Aufgrund von dem gering angesagten Wind entschlossen wir uns schon um 5:30 Uhr am nächsten Tag aufzustehen und um 6:00 Uhr abzulegen. Nach dem Frühstück wollten sich Bente und Pia noch mal schlafen legen, doch scheiterten kläglich. Wir waren schneller als gedacht, sodass wir schon um 10:40 Uhr quer ab vom Kieler Leuchtturm waren. In der Förde verließ uns aber der Wind, sodass wir zum Stehen kamen. Motoren kam dennoch nicht infrage. Während Ronja Paddel ausstaute sprang Lasse ins Wasser um zu ziehen. Um halb Zwei erreichten wir unsere Box in Møltenort. Nach zwei Stunden aufklaren waren wir dann fertig. Da wir aber nicht als komplette Crew ankamen, beschlossen wir noch ein Abschlussessen am Samstag bei Peter Pane zu machen.



Überfahrt von Fjællebroen Ærøskøbing



Überfahrt von Ærøskøbing nach Bagenkop

Neubauten - Reparaturen - Winterlager - Service



K N I E R I M
INDIVIDUAL YACHTS

KNIERIM Yachtbau GmbH - Uferstraße 100 - D-24106 Kiel - www.knierim-yachtbau.de
fon: +49 (0) 431 / 30 10 60 - fax: +49 (0) 431 / 30 10 619

NETLITZ - KIEL



BÜRO & GESCHÄFT
Holtensauer Str. 157 24118 Kiel
netlitz@netlitz.de
Fon 0431 - 56 10 69 Fax 0431 - 56 40 29

LAGER
Kokenhörs 20 24159 Kiel
Schusterkrug / Stickenhörn

Autorisierte Wartungsstation für Rettungsinsel
und - westen namhafter Hersteller
(wie z.B.: TVB, Autoflug, Zodiac, Bombard, Pro Saver, Avon, Kade-
matic, Secumar, Ocean, bfa marine, Plastimo, Walden, Sospenders

www.moewen-apotheke-heikendorf.de

Gesundheit Ernährung Naturkosmetik

Reformhaus

HEIKENDORF



möwenapotheke
HEIKENDORF

Dorfstraße 6 | 24226 Heikendorf | Tel. 0431-24 87 20

Reisebüro Richter

Inh. Anja Lenz

Gerne informieren wir Sie über
unsere weltweiten Reisen,
Kreuzfahrten und Sonderreisen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Anja Lenz, Grit Boßmann, Annette Falk

24226 Heikendorf – Am Schmiedeplatz 2 – Telefon: 0431 / 24640
Fax: 0431 / 243811 – eMail: info@richter-weltweit.de



S

SW

W

NW

N

Atlantiküberquerung – einmal anders

von Jutta Schütt

Vom 05.09. – 04.10.2019 ab Warnemünde über New York nach Montreal.

Die Vanderbilts, Astors, Rockefellers und Horden von Auswanderern auf großen Schiffen, das war vor langer Zeit. Heute lebt es sich auf beiden Seiten des Ozeans gut und man überquert ihn nur für Geschäfte oder zum Vergnügen. Wer nur wenig Zeit hat, nimmt das Flugzeug, aber wer wissen möchte, wie es sich in den nordischen Ländern am Rand des Ozeans leben lässt, wählt eine Kreuzfahrt – der Weg wird das Ziel. Der Weg ist weit: zwischen den Häfen ist manch ein Tag auf See eingeplant, anfangs nützlich, um das Schiff und seine Annehmlichkeiten kennenzulernen, dann sind aber auch die Strecken lang. Die Häfen in Norwegen sind mir bekannt, ich lerne die neue Oper in Oslo kennen, genieße die Spezialitäten auf dem Radhusmarket und in Bergen bleibt vor der Tour zum Hardangerfjord genug Zeit, um im Brygge-Viertel einen besonderen Pullover zu kaufen.

Bergen ist der Absprung vom europäischen Festland. Wir werden 2 Tage auf See sein. Genug Zeit, um sich auf die bevorstehenden fremden Gegenden vorzubereiten. Einige Wale zeigen Blas und Buckel auf hoher See. Möwen sind zurück-

geblieben, nun begleiten uns Sturmvögel. Am Nachmittag des 2. Tags empfängt uns Island mit dem weiß leuchtenden, massigen Vatna-Gletscher. Er begleitet uns viele Stunden entlang der Südküste und lange vor dem Einlaufen in Reykjavik. In der Nacht stellen wir wieder die Uhr eine Stunde zurück. Eine neue Erfahrung der Langsamkeit: in sechs Nächten werden die Uhren um 1 Stunde zurückgestellt, 6 Tage haben nun 25 Stunden. Wir nähern uns langsam dem westlichen Kontinent. 2 Stunden mehr für Island, 4 für Grönland, 6 für NY.

Die Überlandtour ab Reykjavik führt über Lavafelder, teilweise dicht mit Moosen bewachsen, vorbei an Gletschern, eine Welt, die unter dunklen Wolken nicht zum Leben einlädt. Schafe streunen über Land, die Island-Pferde weiden in der Nähe von abgelegenen Höfen. Dörfer? Erst mal nicht. Aber in den Feldern steigt hier und da weißer Dampf auf: Fumarolen machen den Schatz Islands sichtbar: Geothermie erleichtert das Leben der Isländer und macht auch Regentage erträglich. Die Finnen gehen in die Sauna, die Isländer in den Hot Spot und in Gewächshäusern wächst Gemüse im Überfluss – nur nicht gerade hier in Küstennähe... Wasser gibt



Geysir Strokkir



Wasserfall Gulfoss

es in Island reichlich, und selten so spektakulär. Auf unserer Strecke liegt nur der Gufoss, der Goldene, heute eher stahlgrau, aber selbst im Regen atemberaubend. Nahe dabei auch der große Geysir Strokir, der letzte zuverlässige, der circa alle 5 Minuten große Wassermassen in seinen Schlund zieht, um diese dann in einer 20-30m hohen Säule weißperlend in die Luft zu schleudern. Heute gibt es jeweils eine kleine Säule direkt hinterher – Zugabe als Trost für das Regenwetter?

Nach einem weiteren Tag auf See lockt die grönländische SO-Küste. Werden wir den Prins-Christian-Sund befahren können? Meine früheren Versuche mit der FRAM scheiterten trotz Eisklasse am dichten Eis, es war zu früh im Sommer. Nun im September sollte es doch wohl klappen, selbst mit einem Kreuzfahrer ohne Eisklasse. Nach 40 Stunden auf See Land in Sicht. Eisbedeckte Gipfel und Gletscherfelder über den eisfreien Küsten. Wir sind knapp unterhalb des 60. Breitengrads, also fast 7° südlich des Polarkreises, südlicher als Bergen. Dort gibt es auch im September weder Eis noch Schnee und die Gletscher haben sich seit Jahrzehnten weit von der Küste zurückgezogen. In diesem unbewohnten Gebiet haben sich die Gletscher doch gut erhalten?

Ein einsamer Eisberg hat sich in einer

Bucht zwischen den Felsen verklemmt. Wird er den Sommer überleben oder befreit ihn der Klimawandel? Im Sund riesige Gletscherfelder in den Tälern. Ihre schwimmenden „Kälber“ zeigen im klaren Wasser ihren Unterbau mit allen Ecken und Kanten, vielfarbig, durchsichtig, aber immer groß und bedrohlich. Die Berge im Osten des Sunds sind von der Sonne herrlich ausgeleuchtet gewesen, deutlich waren die bunten Sedimentschichten zu erkennen, die das Alter dieser Berge bezeugen. Im südlichen Teil verschleiern dann Nebelwolken die schroffen Gipfel und ihre Geschichte – mystisch.

Am nächsten Morgen liegen wir vor dem 3000-Seelen Städtchen Qaqortoq auf Reede. Bunte Holzhäuser verteilen sich sehr einladend über die Berghänge.

Das Tondern hilft die Menge der „Eindringlinge“ zu „portionieren“, so erstickt der kleine Ort mit den engen Straßen nicht in den Massen. Viele gehen auch in geführten Gruppen, die dicht beieinander bleiben. Wie anders gestaltet sich eine Expedition! Mit dieser habe ich auch vor 2 Jahren die staatliche Gerberei am Ausgang des Hafens besucht. Die sozialen Missstände Ende des 20.Jhdts haben den Grönländern das kontrollierte Jagen im Rahmen von persönlichen Kontingenten erlaubt, damit Inuit-Kultur lebendig



Eisberg vor Prins-Christian-Sund



Grönlands Küste

autohaus paustian
PROBSTEIERHAGEN

paustianclassic
PROBSTEIERHAGEN



DEKRA
Alles in gutem Service



WIR SIND IHR PERSÖNLICHER:

- ✓ *Zertifizierter Fachbetrieb für Young- und Oldtimer*
- ✓ *Autorisierter Mercedes-Benz Pkw- & Transporter Servicepartner*
- ✓ *Autorisierter Bosch Car Servicepartner*
- ✓ *Wasch- & Pflege-Center Betrieb*

Autohaus Paustian GmbH
Rethsahl 2 | 24253 Probsteierhagen
Telefon +49 (0) 43 48 91 19-0
info@autohaus-paustian.de
www.autohaus-paustian.de

www.autohaus-paustian.de



**Wartungen und Instandsetzungen von
Bootsmotoren aller Art
und Einbau Technischen Zubehörs.**

Hobelring 12 24226 Heikendorf
Tel.: 0431/ 888 19 19 Service- Techniker Nr.: 0151 110 455 85



**richter
kiel**

**Klare Sicht?
Garantiert!**

**Maßgeschneiderte
Bootsscheiben** aus
ACRYLGLAS GS und
POLYCARBONAT fertigen
wir für Sie nach Schablone
oder anhand Ihrer alten
Scheiben.

Adolf Richter GmbH

Bunsenstr. 2a · 24145 Kiel-Wellsee

Tel. (0431) 71795-0 · Fax -13

www.richter-kiel.de





bleibt. Die erbeuteten Felle können nur über die staatliche Gerberei in Qaqortoq verarbeitet und verkauft werden, so bleiben die Tötungen unter Kontrolle, man hat den Inuit ihre Lebensgrundlage – das Jagen – zurückgegeben und zusätzlich Arbeit geschaffen. So hat sich Wohlstand verbreitet, sogar ein Hotel rentiert sich, es gibt ein Hard Rock Cafe, und die Felswände an den Straßen in Hafennähe sind vielfach mit Reliefs verziert, die Fische und Gesichter darstellen. Obwohl kein Mensch auf der Straße ist, spürt man doch das Leben im Ort. In den 90er Jahren wurden dafür Künstler engagiert, die auch an einigen Häusern das Leben der Inuit in Bildern dargestellt haben.

Nun steht der Sprung nach Amerika bevor. Wieder ein Tag auf See – dann werden wir den Eindruck der neuen Welt erleben. Aber wie? Küstengebirge? Inseln? Leuchttürme auf hohen Felsen? Weit entfernt von der Küste begleiten uns auch hier Sturmvögel, einen Basstölpel erkenne ich an seinen schmalen Schwingen mit den schwarzen Spitzen. Plötzlich wird das Wasser weiß: ein Rudel Delfine zieht springend vorbei, manche hoch aus dem Wasser heraus. Sie sind von meinem Balkon auf dem hohen Deck 7 sehr gut erkennbar. Neufundland in Sicht! Das

berühmte Cape Spear habe ich zu Fuß erkunden wollen, aber St. Johns wird uns nicht gegönnt: zu viel Seegang in der engen Zufahrt bei 8 Beaufort, obwohl die Wellen von Deck 7 aus ganz harmlos scheinen, siehe unten im Bild.

Also ein weiterer Tag auf See! Morgen früh werden wir in Halifax sein, Nova Scotia, Kanada. Ausgangspunkt für Küsten, Buchten und Leuchttürme, der berühmteste ist Peggy's Cove. Der Tourismus brummt, unser Schiff ist nicht das einzige in Halifax und alle, alle kommen zu diesem Miniaturhafen mit 3 Fischerbooten, mehreren Restaurants, einem Postamt und einem umgebauten Bully, in dem Lobster Rolls zubereitet und verkauft werden. Delicious!

Die Straße dahin windet sich an der flachen Küste entlang. Mich erinnert die



Cape Spear - Neufundland

Landschaft an die Aalands: vom Eis abgeschliffene bucklige Felsen mit dichtem, niedrigem Gehölz. Die Schicht Mutterboden ist so dünn, dass die Bäume nicht über 2,5 m hinauswachsen, dafür aber üppig dicht sind. Dazwischen azurblaues Wasser wie Seen, glitzernd in der Sonne. Immer wieder Boote vor versteckten kleinen (Sommer-)Häusern, an Land aufgebockt, es gibt nur wenige Stege. Man ist ja so selten da und ab Ende September sowieso nicht mehr.

Die pralle Natur der Ostküste empfängt uns auch in Bar Harbor (USA). Die Reichsten der US-Ostküste haben in der Blütezeit Anfang des 20. Jh. hier ihre Sommersitze eingerichtet. Dann haben sie Grundstücke an den Küsten mit Aussicht auf Buchten und Leuchtturminseln aufgekauft und den Nationalpark Acadia geschaffen. Wollten sie sich vor dem zu erwartenden Massenandrang schützen? Er ist trotzdem gekommen.

Der Ort ist klein mit den netten Neuenglandhäusern in Pastellfarben. Wären sie weiß, würden wir Bäderarchitektur sagen. Es gibt einen respektablen Buchladen und eine Eisdiele am Anleger. Dort herum auch diverse Lobsterbuden. Die machen sicher ihr Geschäft, wenn die Tenderboote die lästigen Touri-Massen entsorgt haben. 4 große Kreuzer liegen in der Bucht, end-



lose Schlangen drängen von den Tendern an Land zu den Bussen oder wieder zurück. Ich habe eine Minibustour mit 30 € Aufschlag gebucht, so sind statt 40 Personen an den Aussichtsplätzen nur 12 aus- und eingestiegen ohne Gedränge: gut angelegtes Geld! So ergatterte ich am Thunder Hole einen Platz in der ersten Reihe, perfekt für das Foto mit den großen Wellen, wenn sie zwischen die Felsen krachen. Gott sei Dank habe ich noch eine Fleece Jacke im Bus gelassen, sodass ich die nasse Bluse ausziehen kann. Meine Kamera hat die Welle überlebt, das Foto aber taugt nichts. Dabei ich bilde mir ein, mich mit Wellen und Wasser auszukennen.

Morgendämmerung über NY: ich werde rechtzeitig wach, um von meinem Balkon aus die Brooklyn Bridge und die Skyline



Miniatur Hafen bei Halifax



Lobster Verkauf aus dem Bully

Bischoff

Bestattungshaus *persönlich.individuell*

Eigene Trauerfeierhalle

Abschiedsraum

Seebestattung

Bestattungsvorsorge



„Auf dem Wasser spüre ich das Leben ganz unmittelbar. Nach dem Tod will ich in mein Segelrevier zurückkehren.“

Für Seebestattungen fährt die MS Mira jetzt auch ab Laboe. Beisetzungen sind beispielsweise an der Kieler Tiefe vor Schönberg, nahe dem Kieler Leuchtturm möglich.

Zusammen mit der Deutschen Seebestattungs-Genossenschaft bieten wir eine individuelle Vorsorge für Ihre Seebestattung an. So können Sie die Beisetzung schon zu Lebzeiten genau nach Ihren Wünschen und Vorstellungen festlegen.

Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen.

Bischoff Bestattungshaus

Poggendorfer Weg 1 a

24149 Kiel Neumühlen-Dietrichsdorf

Teichtor 8

24226 Heikendorf

Telefon 0431 / 20 27 67

www.bischoff-bestattungshaus.de

von Manhattan bei Sonnenaufgang zu bewundern. Sie hat sich seit 9/11 erheblich verändert: früher bildeten die Skyscraper eine Linie, aus der zwei überdimensionierte weit herausragten. Heute wachsen sie scheinbar über sich selbst hinaus. Wir legen am Terminal der früheren Oceanliner an, die den regelmäßigen Verkehr nach Europa und zurück erledigten, bevor Flugzeuge mit sehr viel schnelleren Verbindungen ihr Geschäft ruinierten. So liegen wir am Westufer Mannhattans, 15 Gehminuten vom Times Sqare, und sind schnell am Puls der Stadt, dort wo sie lauter und bunter nicht sein kann.

Das Zentrum des Gedenkens an 9/11 ist vollständig neugestaltet, überragt von dem „One World Center“, das durch die Fassaden in lang gezogenen, schmalen Dreiecken filigran wirkt und mit der Antenne eine Höhe von 1776 Fuß erreicht. Als höchstes Gebäude der westlichen Welt ist es ein würdiges Gedenken an das Gründungsjahr der USA. Mit den Unmengen von Trümmerschutt des zerstörten World Trade Centers und seiner Umgebung wurde die Battery Park City am Westufer Mannhattans aufgeschüttet für neue Sportstätten und Parks.

Die alten Grundflächen der zerstörten Türme sind zu Wasserbecken umgebaut. Die Gesamtanlage ist beeindruckend und



Blick auf Manhattan

raubt den Atem. Hier, an der Gedenkstätte Ground Zero treffen sich alle Hautfarben, aber es ist genügend Platz für stilles Verharren.

Unter dem Begriff Ground Zero fasst man den zerstörten Bereich zusammen. Nicht nur die beiden berühmten Türme des World Trade Centers, sondern auch viele Gebäude in der Nachbarschaft lagen in Schutt und Asche. Nach 18 Jahren des Wegräumens und des Neuaufbaus ist der Westen von Mannhattans Downtown völlig neugestaltet. Der Trümmerschutt hat einen neuen Uferbereich erschaffen, nun gibt es auf den Stadtplänen neben Battery Park noch Battery Park City und Hudson Yard mit spektakulären Neubauten wie The Shed, ein riesiger „Schuppen“ für neuartige Kunstinstallationen.



Morgendämmerung über New York



World Trade Center Memorial Fountains

Das 24-Stunden-Segeln

von Frank Krupinska



Mit Zollstock gemessener Abstand bei der Skipperbesprechung : mind. 1,67 m

Für das ‚Komitee‘ - einem auch für neue Leute immer offenen Team aus MSK- und WVM-„lern“ ist im Frühjahr plötzlich „Schluss mit lustig“: ‚Corona‘ wirft mit einem Mal einen ganz schnell länger werdenden Schatten auf die gemeinsame Aufgabe der jährlichen Organisation der mittlerweile 46. Austragung des 24-Stunden-Segelns.

Schlimmer noch, als dass die monatlichen, durchaus arbeitsreichen, aber immer auch geselligen Sitzungen des Komitees bald nur noch als Videokonferenzen stattfinden können, verdüstert sich zusehend der Horizont für die Veranstaltung selbst.

Wir erinnern uns: die Häfen geschlos-



Wettfahrtleiter Frank Krupinska mahnt zu Besonnenheit und Fairness

sen, sportliche Veranstaltungen untersagt, die Reisefreiheit aufgehoben, die meisten Regatten abgesagt, die Kieler Woche letztlich verschoben.

Nach dem Motto „Absagen können wir auch, aber warum schon jetzt?“ verordnet sich das Komitee immer wieder Gelassenheit und hofft mit Blick auf den ja „erst“ für Anfang Juli geplanten Wettfahrttermin auf zukünftige Lockerungen. Aber klar: Vieles muss irgendwie anders organisiert werden. Hinreichend Diskussionsstoff für ein Austragungsformat, das unter Verzicht auf liebgewordene Gewohnheiten allen Hygiene-Anforderungen gerecht werden könnte, erhebliche Modifikationen des Anmelde- und Auswertungsverfahrens inbegriffen.

Unversehens rast die Zeit, viele Einschränkungen werden tatsächlich aufgehoben und schließlich erteilen auch die Vereine ihre Zustimmung zu unserem Konzept.

Inzwischen haben schon 23 Yachten trotz nur „webseitiger“ und vorbehaltlicher Werbung und trotz noch bestehender Restriktionen (die dänischen Häfen dürfen nur von ‚rein‘ schleswig-holsteinischen Crews angelaufen werden) gemeldet. Ein - wenn auch bescheidener - Erfolg!



Komitee-Mitglied Jürgen Runge bemüht sich ahnsehnlich, die Luft rauszulassen

Aber dann kam die mehr als „bescheidene“ Wetter-Prognose ... - da waren's nur noch elf.

In nur 48 Stunden melden sich 10 Yachten vom Rennen um die meisten Meilen ab, und ich - selbst vielfacher Teilnehmer - kann es bei dem am Sonnabendmorgen herrschenden Schietwetter mit tiefhängenden Wolken und starken Böen niemandem verdenken, seine Freizeit auch anders zu gestalten. Als diesjähriger Wettfahrtleiter muss ich sogar zugeben, dass ich die verbleibenden Boote nicht wirklich frohen Herzens auf den schauerlichen, aber gleichwohl auch nicht irregulären Starkwind-Parcours geschickt habe.

Einer X99 bricht noch vor Wendtorf das Vorstag, Crew und Schiff können aber nach schneller Sicherung des Mastes ansonsten unversehrt zurückkehren.

Wie wird es den übrigen Teilnehmern ergehen?

Schließlich sind auch kleinere Boote

und Zweihandcrews dabei!

Während meine Mitstreiter sich den halben Tag und die halbe Nacht um die Ohren schlagen, um die eingehenden Whatsapp-Hafenmeldungen zu verarbeiten, halte ich auf meiner *Fiordiligi* in Mönkeberg Funkwache - mit dem zehrenden Gefühl, jetzt doch lieber draußen auf stürmischer See zu sein, als in kuschliger Kajüte irgendeiner fiesen Nachricht harren zu müssen, die zum Glück nicht kommt !

Am Sonntagmorgen „kachelt“ es immer noch ganz ordentlich und wir sind sehr erleichtert, zwischen 9:00 und 11:05 die vollständige Rückkehr aller Yachten verbuchen zu können.

Auch Joachim Harpprecht, erfolgreicher Regattasegler und Konstrukteur, der mit seiner *Harp8*, einem nur acht Meter langen, aber sauschnellen „Rüsselboot“ zweihand unterwegs war, hat es geschafft. Verschmitzt vertellt der alte Salzbuckel, dass er zusammen mit seinem Mitsegler





Sail Generation



Die Kieler Lifestyle Marke für hochwertige Segeltaschen

Anfertigen von Bootspolstern und Bootsgardinen

Wir suchen ausgemusterte Segel um daraus trendige Segeltaschen zu fertigen

Gerne fertigen wir aus Ihrem Segel Ihre Wunschtasche

Sail Generation • Tulpenweg 2 • 24145 Kiel • Tel: 0431 712261 • www.kiel-boot.de



0431 23 98 884

info@amici-no1.de
www.amici-no1.de

Inhaber: Leo Grippo
 Laboer Weg 3
 24226 Heikendorf

Montag - Samstag 17.00-23.00 Uhr
Sonntag 12.00-23.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag

die Nacht in Stickenhörn zugebracht habe - eine sicherlich weise Entscheidung.

Mit ebenfalls nur 8 Metern Boot, nämlich seiner J80 *Elbe 9*, aber immerhin zwei Begleitern hat Sven Winterberg in der Gruppe 2 mit dem sehr beeindruckenden Ergebnis von 144,3 gesegelten Meilen (GM) und 135,6 berechneten Meilen (BM) einen tollen 2.Preis eingefahren, knapp hinter dem Ersten in dieser Gruppe, Wolfgang Goerken mit seiner *Heureka*, einer Faurby 370, (GM 151,5, BM 137,9). Den ersten Preis in der Gruppe der großen Yachten und den Wanderpreis für die schnellste Yacht holte sich Michael Domeyer mit *Selkie*, einer Prima 38 (GM 164,8, BM 136,8).

Einen der Vögel, nämlich den Wanderpreis der Kieler Volksbank für die Yacht mit den meisten berechneten Meilen und damit auch den 1.Preis in der Gruppe 3 schoss Ulf Greve mit *Robin* ab. Mit seiner schon etwas älteren X95, YS 101, segel-



J80 - *Elbe 9* - im Ziel. Die Jungs sind fit genug für 'ne zweite Runde

ten er und seine Crew nicht weniger als 138 Meilen, BM 139,4. Respekt!

Die begehrte Riesenpinne für die beste Zweihand-Crew ging an Johann Roider und Markus Bleich (*Alpe Baltica*, Dufour 34), zwei offensichtlich ziemlich handfesten Medizin-Professoren, die auch noch den Wanderpreis der „Goldenen Mitte“ und die „Rote Laterne“ mitnahmen. Den Distanzpreis für ihre Tour bis Fynshav erntete die *Panthalassa* von Dirk Schmoll und den Marstal-Preis die *Toybox* von Eiko Thiessen.

Eigentlich aber gab es nur Sieger, und auch die wenigen Yachten, die weder Gold noch Silber nach Hause tragen konnten, dürfen sich guten Gewissens dazu rechnen.

Zum Schluss jedenfalls - in gehörigem Mindestabstand (hier hat eine/r vergessen zu fotografieren) zwar viele erschöpfte, aber nur zufriedene Gesichter und die allgemeine Zusicherung, im nächsten Jahr wieder mitzumachen. Nicht zuletzt haben großzügige, bei der Siegerehrung verlostete Gaben der Sponsoren zu einem sehr harmonischen Ausklang beigetragen. Die Teilnehmer und das Komitee bedanken sich dafür aufs Herzlichste!

Schade nur, dass weder ein Boot der WVM noch der MSK dabei war.



Revolverheld Rudolf Köser vom Komitee verfolgt gebannt - und 'sturmgegelt' - die gestartete Flotte



Die Möltenorter Mittwochswettfahrten

von Hanna Figge und der Miwo-Crew

Die Wettfahrten 2020 gehen hoffentlich als ein in dieser Form einmaliges Ereignis in die Regattachronik ein!

Über den Winter beschäftigte uns die Umsetzung der neuen Datenschutzgrundverordnung, die ein aufwändigeres Verfahren für die Registrierung der Tagesgäste erforderlich macht. Eine Änderung der Segelanweisung trug dem Rechnung.

Danach kam die Krönung – Coronal! Die Regatten sollten am 6. Mai starten, tatsächlicher Beginn war für uns am 10. Juni, 4 Wettfahrten später. Es war der erste Termin, bei dem sich wieder bis zu 10 Personen aus mehr als 2 Haushalten treffen durften – wichtig für die Bootsbesatzungen, aber auch für uns als Crew an Land.

Bei der WVM war inzwischen eine eigene Regattaserie angelaufen, und unsere Meldezahlen hielten sich in übersichtlichen Grenzen, 9 reguläre Teilnehmer und 6 Tagesgäste.

Durch zusätzlich anberaumte Termine

konnten immerhin 8 schöne Wettfahrten gesegelt werden, die letzte am 9. September mit anschließender kleiner Siegerehrung auf dem Feuerschiff.

Die Preisträger sind:

- Gruppe 1 / 2 Teilnehmer
Feo / Pit Strepp
- Gruppe 2 / 1 Teilnehmer
Max / Eckard Pirwitz
- Gruppe 3 / 2 Teilnehmer
Luisa / Andreas Ehlert
- Gruppe 4 / 4 Teilnehmer
Smuggler / Ludwig Ehlenberger

Den Wanderpokal „Über alles“ ersegelte *Feo*, den Beständigkeitspreis *Smuggler*.

In den nächsten Wochen sollen Gespräche mit der WVM stattfinden, um hoffentlich für 2021 zu einer von den 3 Clubs getragenen Veranstaltungsreihe mit wieder besser besuchten Regatten zu kommen.

Vielleicht fühlt sich jemand von euch angesprochen, zu einer stärkeren Beteiligung im kommenden Jahr beizutragen?

Regattasegeln auch noch mit 80?

von Rudolf Köser

Wer sagt denn, dass man mit 80 nicht auch noch Regatten segeln kann? Klaus Schwarz beweist es jeden Mittwoch. Auf der *Merle-K* kämpft er zusammen mit mir auf dem Folkeboot bei jedem Wetter um Regattapunkte. Da kann es auch vorkommen, dass wir wegen des schlechten Wet-

ters die Einzigen in der Klasse sind, die sich auf die Bahn trauen.

Trotz des Altersschnitts von 76,5 lehnt es die Regattaleitung ab, uns hierfür einen Alters-Punktebonus zu gewähren!

Ich wünsche Klaus, dass er das noch einige Jahre mit mir weitermachen kann.



Jens übergibt Klaus ein Präsent der MSK zum 80. Geburtstag



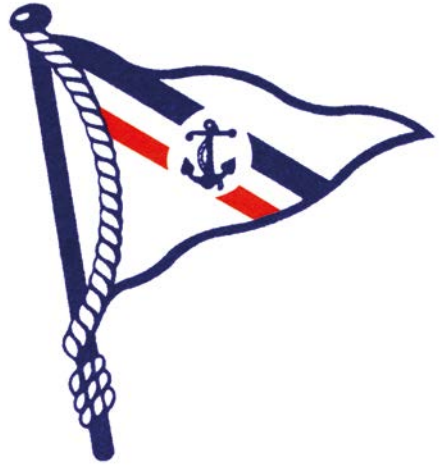
Klaus auf der *Merle-K*

Die Möltenorter Fördewettfahrt

von Jens Meincke

Das Sommerprogramm der MSK musste in diesem Jahr Corona-bedingt viele Ausfälle hinnehmen. Das betraf allerdings weniger die Vereinsregatten, da hier die Durchführungsverordnungen jeweils zügig angepasst wurden. So konnten 8 von 10 Mittwochswettfahrten, das 24h-Segeln und die Möltenorter Fördewettfahrt stattfinden. Sie ist als nicht zu ernster Saisonausklang unter Betonung des Familiensegelns konzipiert. Den Anreiz dazu bietet der vom Vereinsgründer gestiftete Otto-Schütt-Pokal, der Familiencrews die Nutzung von Bonuspunkten bei der Auswertung ermöglicht. Andererseits sind auch die Segler aus den benachbarten Vereinen eingeladen, die sich an den Mittwochswettfahrten beteiligen. Für dieses Zeichen guter Nachbarschaft steht der von Altbürgermeister gestiftete Bürgermeisterpokal.

Am 24. September herrschte ein böiger NE-Wind der Stärke 3-5 Bft. Acht Boote von der 505er Jolle bis zur 46ft-Yacht starteten gemeinsam um 13 Uhr Richtung Außenförde bis zur roten Fahrwassertonne 2, querten das Fahrwasser und liefen zurück bis zum LT Friedrichsort. Wieder erfolgte die Querung auf die rote Seite, um noch ein Dreieck in der Heikendorfer Bucht Richtung Kitzeberg zu absolvieren



und dann ins Ziel zu segeln. Es war zu erwarten, dass im Gegensatz zur Außenförde der ablandige Wind in der Heikendorfer Bucht wegen der Land/Wald Abdeckung die Endplatzierungen der Boote stark beeinflussen würde. Das zeigt dann auch die Ergebnistabelle.

Anstelle des traditionellen Treffens der Teilnehmer nach der Regatta zu Preisverteilung und Imbiss im Vereinsheim endete die Wettfahrt mit der Preisvergabe Corona-gerecht am Flaggenmast im Hafen. Zum Gewinn beider Pokale wurde dem kleinsten Boot der Wettfahrt, der Jolle *Kleines Monster* unter Steuermann Hartmut Weiß, ausdauernd gratuliert.

PLATZ	BOOTSNAME	STEUERMANN/-FRAU	BOOTSTYP
1.....	KLEINESMONSTER	Weiß,H.....	505er
2.....	ASGARD	Gebhard,L.	Monark606
3.....	TRINGA	Jepsen,D.	Bandholm
4.....	VERA-AF	Sperber,J.....	Hanse350
5.....	JUXBOX	J. Meincke	X 46
6.....	CIRRUS.....	Zuleger,L.	Albin Viggen
7.....	MERLE-K	R.Köser	Folkeboot
8.....	JULE.....	Menke,G.....	Dehler34



Die Corona-Saison der Jugendabteilung

von Britta Sperber

Im Februar diesen Jahres übernahmen Monja Fock und ich das Amt der Jugendwartin von Heidi Behrends-Mey. Wir dachten damals, wir führen einfach alles so weiter, wie Heidi es viele Jahre lang erfolgreich vorgemacht hat. Da Heidis Aufgaben doch umfangreich waren, wollten wir uns die Aufgaben gern teilen. Aber dann kam der März und damit COVID-19 und nichts war mehr wie vorher. Unsere erste Amtshandlung war es, bis auf weiteres das Training (im März ja noch das Theorietraining) einzustellen und das Ansegeln abzusagen.

Kay Ermoneit und Monja hatten sich über den Winter in stundenlanger Arbeit um unsere Optimisten gekümmert und diese nahezu in Neuzustand versetzt, sie einheitlich ausgestattet und mit neuen Schriftzügen versehen. Wir warteten sehnsüchtig darauf, diese endliche nutzen zu können. Es ist immer noch eine Freude, diese auf unserem Jollenvorplatz oder auf dem Wasser zu sehen.

Als Ende Mai / Anfang Juni die ersten Lockerungen der Corona-Regeln für den Breitensport in Kraft traten, konnten wir vorsichtig wieder mit dem Training auf dem Wasser beginnen. Nach wie vor war jedoch an einen normalen Trainingsbe-

trieb nicht zu denken. So konnten wir keine Trainingsgruppe für die Opti-Anfänger anbieten, denn es war hier einfach nicht möglich die Abstandsregeln einzuhalten. Auch die Heinrich-Heine-Schule sah kein Training in der Segel-AG vor. Unsere fortgeschrittenen Opti-Kinder teilten wir aufgrund der Gruppengrößenbeschränkung auf eine Dienstags- und eine Freitagsgruppe auf. Da mein Mann Jan (Mecki) wegen Corona ans Homeoffice gefesselt war/ist und die vielen Dienstreisen wegfielen, konnte er kurzfristig als Trainer für die Freitagsgruppe einspringen. Dafür nochmal vielen Dank, denn nur so konnten wir es weiteren Kindern ermöglichen, die Segelsaison zu beginnen.

Kay begann ebenfalls wieder mit dem Jollentraining, viele Jugendliche warteten bereits sehnsüchtig. Allerdings gab es auch hier einige Einschränkungen: da das Vereinsheim gesperrt und Arbeiten mit mehreren Personen aus verschiedenen Haushalten verboten war, waren die Zweimannjollen noch im Winterlager und noch nicht fertig. Zudem war ein Zweimanntraining noch gar nicht erlaubt. Das führte dazu, dass einige Jugendliche, die bisher nur in den Zweimannjollen gesegelt sind, nun in die Einmannjollen umsteigen mussten. Nach einer gewissen anfänglichen Skepsis und Zurückhaltung kommen sie jetzt aber sehr gut mit den Einmannjollen zurecht.

Kurz vor den Sommerferien hatten wir das große Glück, einen neuen FSJler zu finden. John Tormählen bewarb sich bei uns um den Freiwilligendienst im Sport, hat uns sofort begeistert und unterstützt uns seit dem neuen Schuljahr verantwortungsvoll bei allen Trainings, bei den



Kenterraining bei schönstem Wetter

Arbeiten an den Booten, im und ums Vereinsheim und allem Sonstigen, was anfällt.

Durch den Artikel in den Kieler Nachrichten über die Taufe unseres neuen Trainerbootes wurde Rosa Rositzki auf uns aufmerksam und bewarb sich als Trainerin für unsere Optikinder. Sie selbst hat viele Jahre erfolgreich im Opti gesegelt und ist mittlerweile als 49erFX-Seglerin im Landeskader Schleswig-Holstein aktiv. Das war eine wunderbare Gelegenheit, die wir dankbar angenommen haben. Seitdem gibt es in der MSK mit Rosa als Trainerin wieder eine Regattagruppe am Mittwoch.

Mittlerweile hat Kay sich aufgrund von Rosas Trainingskompetenz auch an so manchen schönen Segeltagen durch sie vertreten lassen, um selbst Segeln zu gehen.

Die beliebte Opti-Freizeit für externe Kinder, aber auch die für unsere Opti-Kinder mussten wir schweren Herzens absagen. Eine Vorbereitung war aufgrund der unsicheren Situation kaum möglich und die durch die Landesvorgaben erlaubten Gruppengrößen zu klein, um hier allen Kindern gerecht zu werden.

Jedoch konnten wir es den Opti- und Jollenseglern ermöglichen, regelmäßig über die Sommerferien zu segeln, indem

wir das Training weiterführten. Hier nochmal vielen Dank an alle Trainer und Trainerhelfern für ihren zusätzlichen Einsatz während dieser Zeit.

Nach den Sommerferien traten zum Glück weitere Corona-Lockerungen in Kraft, die wir in der Jugendarbeit nutzen konnten. Das Segeln als Team war wieder erlaubt, so dass die Zweimannjollen eingesetzt werden konnten, die Kay in den Sommerferien aus dem Winterlager geholt und einsatzbereit gemacht hat.

Da nun auch deutlich größere Trainingsgruppen zulässig wurden, konnten wir endlich auch den Opti-Anfängern die Möglichkeit bieten, mit uns Spaß auf dem Wasser zu haben und segeln zu lernen.

Während in der ersten Hälfte der Saison noch sämtliche Regatten abgesagt werden mussten, durften diese mittlerweile, wenn auch unter Auflagen und Einschränkungen wieder stattfinden. Den Auftakt bildete für uns die erste Opti-Liga in Strande, an der vier unserer Optikinder äußerst erfolgreich teilgenommen haben. Auch beim zweiten Lauf der Opti Liga in Schilksee waren wir wieder dabei und auch hier standen zwei unserer vier Optikinder auf dem Podest. Aber dazu berichten wir ausführlich in einem separaten Artikel.

Die Saison startete in diesem Jahr erst



Moritz und Lennard beim Jollentraining



Regattatraining Vorbesprechung mit Rosa

H.+K.H. KRÜTZFELDT

GmbH

MALER- UND GLASEREIBETRIEB

Seit über 100 Jahren



- **Bodenbeläge**
- **Wärmedämmverbundsystem**
- **Betonsanierung**

Neuheikendorfer Weg 110 • 24226 Heikendorf
Tel. 04 31 / 24 17 20 • Fax 04 31 / 24 37 07

sehr spät und wir wollten es den Kindern und Jugendlichen ermöglichen, so lange wie möglich auf dem Wasser zu bleiben. Daher beschlossen wir gemeinsam mit den Trainern, das Training so lange fortzusetzen, bis es zu kalt und zu dunkel wird. Die Durchführung eines Absegelns im September wie in der Vergangenheit, in großer Gemeinschaft mit Grillwurst und leckerem Buffet, wäre aufgrund der Corona-Vorgaben nur sehr eingeschränkt und unter strengen Hygienevorschriften möglich gewesen. Dann lieber kein Absegeln und stattdessen noch etwas Zeit auf dem Wasser und in der Gemeinschaft der Trainingsgruppen verbringen. Die Kinder hat's gefreut.

Und was ist eigentlich mit unserer MiM, dem Jugendwanderkutter? Nachdem schon im Herbst viele Arbeiten durch unsere Girls-Crew (ja, es waren auch Jungs dabei, aber in Unterzahl) unter der Kutterführerin Bente durchgeführt wurden, gab es nur noch wenige Handschläge zu tun, um ins Wasser zu kommen. Leider wurde wegen Corona nichts daraus. Da auch noch die Kieler Woche erst verschoben und dann auch die Kutterregatten der JWKs abgesagt wurden, beschlossen die Kutterleute den Kutter nicht ins Wasser zu bringen. In den vielen Gesprächen mit ihnen merkte man, wie schwer ihnen diese Entscheidung fiel. Zum Glück hatten alle - bis auf Jakob, der sich den Sommer mit Jolle segeln vertrieben hat - eine private Alternative mit dem IF von Bentes Eltern, den Schulzes. Auf jeden Fall ist der Kutter für die nächste Saison schon gut vorbereitet. Vielen Dank dafür an Bente, Pia, Ronja, Jacob, Lasse und Oke.

Wie das Theorietraining im Winter ablaufen kann, wird sich voraussichtlich erst kurzfristig und auf Grundlage der dann

geltenden Landesvorschriften entscheiden. Wir hoffen, dass wir die theoretische Ausbildung für die älteren Kinder und Jugendlichen in kleinen Gruppen und mit entsprechendem Hygienekonzept durchgehend vor Ort im Vereinsheim durchführen können. Mit den Anfängern wollen wir möglichst an der frischen Luft bleiben. So können wir den Unterricht sicherer gestalten und auch für ein wenig Bewegung sorgen. In den kleinen Gruppen wird es dann hoffentlich auch möglich sein, gemeinsam an der frischen Luft einen warmen Kakao zu trinken und Stockbrote oder Marshmallows zu grillen.

Sollte das Theorietraining vor Ort wegen steigender Corona-Zahlen nicht möglich sein, müssen wir uns natürlich Alternativen überlegen. Wir sind uns alle einig: einen kompletten Lockdown im Trainingsbetrieb wollen wir mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vermeiden. Daher arbeiten wir auch schon vorsorglich an Konzepten, Trainingseinheiten per Videokonferenz abzuhalten und an Ideen, wie man das Theorietraining in der Gruppe außerhalb geschlossener Räume abhalten kann.

Aber hoffen wir einfach alle das Beste, dass diese Optionen nicht zum Tragen kommen und darauf, dass in der nächsten Saison alles wieder normaler abläuft.



Kenterübung auf der Förde

SZAMEITAT **+** **KRAMER**

• *Heizungs- und
Sanitärinstallationen
in Neu- und Altbauten*

• *Neugestaltung Ihres
Badezimmers*

• *Wartung und Reparaturen
Ihrer Heizungsanlage*

• *Reparaturen
und Service*

Heizungs- und Sanitärtechnik • Korügen 5 • 24226 Heikendorf
Tel. (0431) 2 39 82-09/10 • Fax (0431) 2 39 82-08

Mönkeberg • Heikendorf • Laboe

Wir empfehlen:



Ihr Glücksbringer

**unsere Verkaufsräume
bei einer Tasse Kaffee
mit Kuchen und/oder belegten Brötchen**

Dorfstraße 16

24226 Heikendorf

Telefon 0431 241107

Dietrichsdorf • Schönkirchen • Kiel

Vorstellung unseres neuen FSJ-ler John Tormaehlen

von John Tormaehlen

Moin,

Ich heiße John Hendrik Tormählen, bin 18 Jahre alt, wurde in Hamburg geboren und bin in Bad Oldesloe aufgewachsen. Dieses Jahr habe ich an der Theodor-Mommsen-Schule in Bad Oldesloe mein Abitur gemacht. Da meine Berufsvorstellungen noch nicht abgeschlossen sind, habe ich mich für einen Freiwilligendienst entschieden.

Durch das Dickschiff meiner Eltern bin ich schon früh an das Segeln herangeführt worden. Nachdem ich einen eigenen Opti hatte, bin ich mit 12 Jahren dem Segeberger Segelclub beigetreten und habe dort auf der Teeny- und Taifunjolle trainiert.

Meine Hobbys neben Segeln sind sportliche Aktivitäten jeglicher Art. Außerdem spiele ich seit 11 Jahren Klavier und seit 6 Jahren Posaune.

Die ersten

Monate hier in Heikendorf haben mir bereits sehr gut gefallen. Jeden Morgen freue ich mich darüber, in was für einer schönen Gegend ich meinen Freiwilligendienst leisten darf und es ist schön, dass ich so freundlich in den Verein aufgenommen wurde. Es ist schön so vielseitige Aufgaben zu haben, bei denen ich sehr viel lernen kann.

Ich freue mich auf die nächsten Monate und hoffe, dass ich den Verein tatkräftig unterstützen kann.



Vorstellung der neuen Trainerin Rosa

von Rosa Rositzki

Hallo,

mein Name ist Rosa Rositzki, ich bin 18 Jahre alt und arbeite seit Ende der Sommerferien als Trainerin in der MSK.

Der Segelsport hat mich durch meine ganze Kindheit begleitet. Angefangen zu segeln habe ich auf einem Baggersee in NRW. Seitdem konnte ich jedoch viele Reviere durch Regatten oder Trainingslager erkunden, zum Beispiel den Gardasee, Südfrankreich, Spanien, Mallorca, Lanza-rote und viele mehr.

Nach dem Opti bin ich in den Laser Radial umgestiegen und war dort auch im Landeskader, erst von NRW und (nach dem Umzug nach Kiel), auch im SH-Kader. Vor einem Jahr bin ich dann in den 49er Fx umgestiegen, um meine Segel-

karriere fortzusetzen.

Momentan besuche ich die 12. Klasse eines Gymnasiums und mache nächstes Jahr mein Abitur.

Um mein Wissen weiterzugeben und um auch mal in die Trainerperspektive zu schlüpfen, trainiere ich in der MSK die Opti-Regatta Gruppe und helfe auch gerne bei anderen Jugendgruppen aus.

Ich freue mich auf das kommende Jahr mit meinen Kids!





Corona aus der Sicht eines jungen Erwachsenen

von Benno Worm

Mitte März, in Deutschland herrscht Ruhe vor dem Sturm, bei unseren südlichen Nachbarn ist die Hölle los. Bei uns schließen die Schulen, Hochschulen sagen Präsenzveranstaltungen ab und das öffentliche Leben wird heruntergefahren. Alle Klausuren werden abgesagt, Nachholtermin ungewiss. Zum Start des neuen Semesters ist die Universität besser vorbereitet als viele Schulen es waren, mit vielen online-Vorlesungen startet das Semester fast wie sonst, nur dass alle nun Zuhause sitzen und das gemeinsame Lernen (und manchmal auch Leiden) fehlt. Im Labor stehen ist momentan wohl unmöglich, aber die Hoffnung, dass es in wenigen Wochen wieder gehen könne, war allgegenwärtig. Das Hobby als Ausgleich fällt auch flach, ein Ansegeln Anfang Mai war ebenfalls undenkbar. Zeit zum Segeln war allerdings eh nicht, das Lernen ausschließlich am Computer kostet eini-

ges an Mehraufwand als das Lernen im Hörsaal. Mit Freund*innen treffen wäre zwar möglich gewesen, aber in großen Gruppen schlägt das Gewissen zu. Nach wie vor hatten alle die Hoffnung, dass der Lockdown schnell wieder gelockert werden würde.

Seit dem Ende des Lockdowns hat sich nun vieles getan: Wir können wieder segeln, Trainings finden statt und auch Treffen mit Freund*innen sind nicht mehr zu knapp. Sogar kleinere Partys in ausgewählten Gruppen finden wieder statt. Was weiterhin online ist und bleibt, sind Vorlesungen und Übungen. Nur multiple-choice-Klausuren, die müssen natürlich in Präsenz stattfinden. Schüler*innen dürfen wieder jeden Tag zur Schule gehen und in kleinen Klassenräumen zusammensitzen, ob wir Studierenden im Winter im Labor stehen dürfen, ist allerdings weiterhin ungewiss. Hoffen wir das Beste!

Schiffstauen der Jugendabteilung

von Jan Sperber

Am 17. Juni 2020 war es endlich soweit. Vor dem regulären Opti-Training haben wir das nachgeholt, was eigentlich zum Ansegeln, das in diesem Jahr aufgrund von Corona entfiel, schon stattfinden sollte – die Taufe unseres neuen Trainerbootes sowie der drei neuen Training-Optis. Aufgrund

der Corona Auflagen konnte das Ganze allerdings nur im kleinen Kreis stattfinden, daher haben wir dieses „Event“ auch nicht vorher angekündigt. Hierfür bitten wir um Verständnis.

Nach einer kurzen Ansprache durch unsere Jugendwartinnen walteten unsere



Angelique: Taufe des neuen Küken 7



Annika: Taufe der neuen Henne

Bist Du Seglerin oder Segler?



Die Möltenorter Seglerkameradschaft betreibt eine engagierte Jugendarbeit und sucht dazu jemanden, die/der dabei aktiv helfen möchte. Im Sommer wirst Du unser Opti-, Jollen- und Kuttertraining auf der Kieler Förde begleiten und leiten, im Winterhalbjahr stehen die Mithilfe bei der Pflege des Bootsparks und den Kursen zur Seemannschaft und zu den Führerscheinen auf dem Programm. Du kannst kreative Ideen einbringen und sie mit den Jugendlichen realisieren. Wir unterstützen Deine Fortbildung durch Teilnahme an Kursen zum Sportbootführerschein, zu Segelkursen wie SPOSS und SKS und zu Trainer C-Lizenzen im Segeln.

Unser Verein ist offiziell anerkannt für die Beschäftigung im Rahmen der Programme für das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundes Freiwilligen Dienst (BuFDi)**. Bei Interesse bitten wir um Kontakt zu:

Heidi Behrends-Mey, Telefon 0431 241063, e-Mail: h.behrends-mey@web.de

vier Taufpatinnen Annika, Angelique, Ida und Marnie ihres Amtes und gaben den neuen Booten unter den Augen der ange-reisten Presse ihre Namen. Anschließend ging es dann mit sechs Kindern raus zum Training.

Das Trainerboot heißt wieder „Henne“, als Hommage an das Vorgängerboot, das uns viele Jahrzehnte treue Dienste geleistet hat. Möge die neue „Henne“ an diese Erfolge anknüpfen.

Ein ausdrücklicher Dank geht an dieser Stelle auch noch einmal an die Firma „Tischlerei Burmeister“ aus Kalköhl bei Lütjenburg sowie an einen ungenannten privaten Spender, dessen Frau zu Gunsten des Vereins auf eine neue Terrasse verzichtet hat. Insofern könnte man auch sagen, dass die Terrasse nun zu jedem Training mit rausfährt. Die Spenden haben maßgeblich mit zur Anschaffung dieses tollen Trainingsbootes beigetragen.



Ida: Taufe des neuen Küken 8



Marnie: Taufe des neuen Küken 9



Opti-Liga Kiel 2020

von John Tormaehlen

Die Opti-Liga in Strande...

Am 16.08.2020 machten wir uns um 8 Uhr, für einen Sonntag viel zu früh, mit 4 Optis im Schlepptau samt Gepäck und Kindern auf der Henne auf den Weg nach Strande.

Trotz der spiegelglatten See mussten wir einmal anhalten, um die Boote leer zu pützen. Dennoch kamen wir rechtzeitig in Strande an, takelten die Boote auf und machten uns auf den Weg zur Steueremannsbesprechung. Danach ging es

dann auch schon mit 24 anderen Optis auf's Wasser. Es sollten 4 Wettfahrten in jeweils 2 Dreiecken gesegelt werden.

Inzwischen war etwas Wind aus Osten aufgekommen, der die Optis zwar vorankommen ließ, aber auch eine entsprechende Welle mit sich brachte. Aufgrund des sich steigernden Windes und damit auch steigenden Wellen wurden die letzten beiden Wettfahrten verkürzt. Alle unsere Segler segelten tapfer bis zum Ende durch. Zurück im Hafen warteten wir dann



Der Partner für »Ihr Auto«

Autohaus Heikendorf GmbH

Wasserwaage 7 · 24226 Heikendorf · Telefon 0431/243095

Inhaber: Stephan Busack, Jens Stoltenberg

*Kfz.-Reparaturen aller Art, Abgasuntersuchung, Dekra im Hause,
Fahrzeuge werden auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.
Unfallreparatur.*

Geschäftszeiten: Täglich 7:30 bis 16:45, Sonnabend nach Vereinbarung

Maße:
B 39 cm x H 67 cm
T 39 cm



Maße:
B 45 cm x H 55 cm
T 50 cm

Jetzt Neu

CLEAR TOUCH

vollautomatischer Wasserenthärter
auf Ionentauscher-Basis.
Spürbar weiches Wasser.

WIR SAGEN DEM KALK DEN KAMPF AN!

**24 Std.
Notdienst**

Günter Birkhahn

Söhren 32 · 24232 Schönkirchen · Telefon 04348 / 91 77-0 · Fax 91 77 77
Inh. Oliver Zudock · info@guenter-birkhahn.de

gespannt auf die Ergebnisse und – sie waren sehr zufriedenstellend! Gleich 2 Podestplätze sicherte die MSK sich mit Marni auf dem ersten und Ida auf dem zweiten Platz. Annika belegte den 15. Platz, dicht gefolgt von Ella, die sich den 17. Platz sicherte.

Erschöpft, aber zufrieden machten wir uns auf den Weg zurück nach Hause, wo stolze Eltern ihre Kinder abholen konnten.

...und in Schilksee

Am 20.09.2020 machten wir uns morgens um die gleiche Zeit auf den Weg nach Schilksee. Diesmal fuhren wir mit Henne und Glucke los. Es begleiteten uns dieses Mal Emil, Marnie, Ella und Annika. Natürlich pünktlich kamen wir in Schilksee an und gingen das gleiche Prozedere wie beim letzten Mal durch. Mit 24 anderen Booten ging es wieder raus auf die weit nach draußen verlegte Bahn. Der Wind kam aus Ost mit 3, später mit 4 Windstärken und der entsprechend hohen Welle. Gesegelt wurden wieder 4 Wettfahrten mit jeweils 2 Dreiecken. Auf einem für Optis ganz schön großen Regattafeld ging die erste Wettfahrt etwas verspätet los.

Auch als der Wind zunahm, segelten alle unsere Kinder tapfer weiter und nach fast 6 Stunden auf dem Wasser gab es um 17 Uhr die Siegerehrung und – genau wie beim letzten Mal - konnte man sich ganz und gar nicht beschweren:



Der Kampf an der Tonne

Wieder belegten zwei von der MSK das Podest: Emil sicherte sich nach drei ersten Plätzen den Gesamtsieg. Ihm folgte Marnie auf dem zweiten Platz. Ella katalpultierte sich auf den fünften Platz und An-



Trainerboot während der Regatta

nika belegte einen soliden 16. Platz. Nach der Siegerehrung ging es dann wieder auf den Weg zurück, wo die Kids abgeholt wurden.



1. und 2. in der letzten Regatta (Emil und Marnie)



Preisverleihung Optiligaregatta beim KYC



Trainierende Trainer

von Kay Ermoneit / Trainer

...oder woher Trainer ihr Wissen haben.

Jeder von uns, der schon einmal regelmäßig jemanden trainiert hat, kommt irgendwann einmal an den Punkt, wo er sich fragt, ob sein Wissen ausreicht. Und an einem dieser herrlichen Sommertage auf der Förde beim Sposs-Training stellten Monja und ich uns die Frage, wissen wir schon genug? Zum Glück kamen wir schnell zu dem Schluss, dass unser Wissen mehr als ausreichend ist. Aber es wäre natürlich schön, dass jemand uns darin bestätigt, am besten von offizieller Stelle. Also schnell die Angebote für eine Trainerfortbildung vom SVSH (Segler-Verband Schleswig-Holstein) durchgeblättert und fündig geworden.

Es sollte der Lehrgang für Motorbootsicherheit werden. Er wird Ende September an einem schönem Spätsommer- Herbstanfangs-Weekend mit sonnigem Zwielicht und den letzten warmen Temperaturen auf der Flensburger Förde beim DHH (Deutscher Hochseesportverband Hansa) durchgeführt. Perfekt, das klingt doch nach viel Spaß, wenn wir mit den Motorbooten über die Flensburger Förde heizen. Man könnte auch bestimmt einen Abstecher zu den Ochseninseln machen und Pölser essen gehen. Also schnell den Kurs für uns beide gebucht.

Nur warum sollten wir jeder eine Segeljolle mitbringen? Und warme Segelsachen bei dem zu erwartenden Wetter? Ein wenig verwundert aber nicht abgeschreckt entschieden wir uns kurzerhand für eine Zweimannjolle, die ist ja auch geselliger.

Dann, zweieinhalb Monate später, war es endlich soweit, Freitagabend noch schnell den Pirat verladen und für Samstag 6:30 Uhr früh zur Abfahrt verabredet.

Samstag fing es mit nur knapp über 10°C schon mal gut an. Dann halt die lange Hose anziehen, und die kurze sicherheitshalber in der Tasche verstauen. Schließlich wird es ein sonniges Wochenende, nur jetzt morgens ist es wohl noch etwas frisch.

Beim Treffen haben wir dann festgestellt, dass wir verschiedene Vorstellungen vom Wetter haben. Monja steht da in kurzer Hose „... über 10°C ist kurzes Hosen Wetter.“, na gut, ich hab sie ja dabei. Die Brötchen, Laugenstangen und Brezel, die Monja mitbrachte, passten gut zu meinem mitgebrachten Kaffee. Zusammen ergab es ein klasse Frühstück während der Fahrt nach Glücksburg. Mit Monja als Navigatorin kamen wir auch recht entspannt kurz nach 8 Uhr an der Yachtschule an.

Weit und breit war noch niemand von den anderen Kursteilnehmern zu sehen, nun ja, wir wollten uns ja auch erst um 9:30 Uhr treffen. Also fingen wir schon mal mit dem Auftakeln an. Ich konnte Monja zu ihrer Hosenwahl nur gratulieren, denn es wird wohl ein schönes Wochenende. Die Sonne kommt so langsam raus und meine kurze Hose lag ganz tief im Auto vergraben.

Und dann trudeln die Anderen alle ein. Begrüßung mit großem Hallo, denn irgendwie von irgendwoher kennen sich ja doch viele unserer 8-Mann- und 1-Frau-Gruppe.

Und während alle die OK-Jolle und 2 Laser abladen und auftakeln und Monja und ich lässig an unserem bereits aufgetakeltem Boot lehnen, passiert es. Es gibt ihn wirklich und er fährt gerade vor: der Conger-Mann, mit seinem Conger auf dem Trailer. Der Begriff Jolle ist also doch

ein sehr dehnbarer Begriff.

Als uns dann noch eröffnet wurde, dass wir Schlepp- und Aufrichtübungen mit den Jollen machen wollen, kann ich mir gerade noch ein schallendes Lachen verkneifen: ich sah den Conger schon vor Glücksburg auf Tiefe gehen... Tränen in den Augen hatte ich, aber doch und leider auch einen Ohrwurm. Das Lied von Matrose Schönfeldt und den Schwimmwesten „Der Conger-Mann“ ein Hit unter Jollensegler der späten 80-iger. Er wird mich noch das ganze Wochenende begleiten.

Die beiden Lehrgangsleiter Peter und Jens beschließen dann aber, den Conger lieber an Land zu lassen und nur auf die beiden Laser, die OK und den Pirat zurückzugreifen. Auch gut, hilft bei meinem Ohrwurm aber so gar nicht.

Dann geht es nach der offiziellen Temperaturmessung zum Einchecken und Zimmer beziehen. Danach Treffen in Segelklamotten an den Booten, Einweisung in den Ablauf, besprechen der einzelnen Übungen, zusehen wie die Sonne langsam verschwindet, frieren im Neo und kurze Fahrübungen mit den beiden Motor-

booten. Dann raus aus den Segelklamotten, der Test, ob sie noch passen damit abgeschlossen. Noch eben landfein machen fürs Mittagessen in der Mensa. Dort erweisen sich die Riesenfischstäbchen als panierter Käse. Jetzt bloß keine Enttäuschung zeigen, denn der macht auch satt und bringt ne Menge Energie, die wir auch noch benötigen werden.

Also rein in die Segelklamotten und rauf auf's Wasser. Es fängt an mit verschiedenen Schleppübungen, bei denen jeder mal Motorboot fahren darf. Soweit alles fast nichts Neues, womit unsere Selbsteinschätzung ja auch fast bestätigt wird. Dann gibt es die verschiedensten Übungen, um die Boote aufzurichten. Schade nur, dass man dafür leider auch ins Wasser muss und nur derjenige im Motorboot aktiv ist, während man selbst einfach mal 10 Minuten im Wasser chillen kann. Wo ist eigentlich die Sonne? Kurzer Blick in den Himmel: ah ja, sie ist wohl irgendwo steckengeblieben. Auf jeden Fall ist sie nicht da und so warm ist das Wasser leider auch nicht mehr. Naja, gleich darf ich ja ins Motorboot.





**Bootsbauarbeiten
Winterlager
20 t Krananlage
Ausrüstung
Service**



Am Hafen | 24235 Laboe
Phone: +49 (0) 4343 - 42 40 66
Email: info@becsen.de

www.becsen.de



Heikendorfer Bücherinsel

Schlitt & Spielhagen
Hafenstraße 22 · 24226 Heikendorf
Telefon: 0431 / 24 30 09
Telefax: 0431 / 24 51 97
www.heikendorferbuecherinsel.de

**Sie suchen Bücher über Schiffe, Segeln, Küste,
Wasser, Meer oder den neuesten Krimi für den
nächsten Törn?**

Segeln Sie doch einmal bei uns vorbei!

Leider ist es hier auch nicht besser, wenn man vorher schon mehrfach im Wasser war. Wo ist eigentlich meine Ölzeugjacke? Ach ja, in der Umkleide am Haken.

Aber auch die schönste Übungseinheit geht zu Ende und man muss ja rechtzeitig zum Abendbrot und vorher auch noch unter die Dusche und wieder landfein werden, da es sonst keinen Einlass zum Essen gibt. Der Rückweg hat also ein kleinwenig was von Flucht.

Nach dem Essen geht es dann noch mit den Anderen zum gemeinsamen Austausch von allerlei Geschichten und Erlebnissen vor die vereinseigene Bar, man sitzt ja in diesen Zeiten gerne draußen. Nach einigen isotonischen Getränken und nachdem wir uns einige Zeit mit dem aufgezogenen Regen arrangiert hatten, ging es in die Kojen. Mir fielen zwar schon die Klüsen zu, aber mein Zimmergenosse, der Conger-Mann, hatte noch einige wirklich gute Geschichten auf Lager.

Am Sonntagmorgen dann schnell unter die Dusche und in die Bux, natürlich die kurze, es soll ja ein wunderschöner warmer Tag werden und was Monja kann...

Ich musste mich sputen, schließlich waren Monja und ich um 8 Uhr zum Frühstück verabredet. Vor der Mensa noch eine Vollbremsung, die Temperaturkontrolle. Nach dem gestrigen Tag im und auf dem nicht mehr so warmen Wasser doch eine kleine Zitterpartie. Aber sie wurde bestanden. Schnell abgehakt und möglichst viel Frühstück auf den Teller hieven. Als ich mich zu Monja an den Tisch setzte, machte ich den Vorschlag, dass wir mal einen Teambildungskurs belegen sollten, denn Monja trug heute lang?!

Pünktlich um 9 Uhr klettern wir dann

alle wieder in unsere Segelkleidung. Zum Glück hat der DHH einen Trockenraum für die Sachen inklusive einer speziellen Heizung, um die Schuhe zu trocknen. Es ist einfach besser, morgens in erwärmte Neoschuhe zu schlüpfen. Neben einem guten Frühstück ist das die Krönung für einen Start in den Tag.

Dann schnell die Boote wieder auftakeln, kurze theoretische Einheit und Regen. Was hatten wir doch ein Glück, dass die Schuhe und die Neos über Nacht getrocknet waren.

Nach einer Stunde waren wir auf Betriebstemperatur runtergekühlt. Auch der Regen hörte nun langsam auf. Super, wer mag schon im Regen segeln. Draußen vor dem Hafen dann noch weitere Schleppübungen. Kentern fiel ins Wasser, da niemand mehr seine Segelsachen mit Salzwasser kontaminieren wollte. Sie waren ja alle schon so gut gespült. Die Dusche beim Neo ausziehen war dennoch göttlich.

Nach dem Mittag noch dreieinhalb Stunden Theorie, aber mit reichlich Kaffee und Obst hielten wir das auch noch durch.

Anschließend die Heimfahrt, diesmal aber die schöne Tour übers Land, an Gelling vorbei, durch Kappeln und Eckernförde. Hier haben wir uns noch mit Proviant beim Restaurant mit den zwei goldenen Bögen eingedeckt, um das Wochenende mit einem Abendbrot im Auto ausklingen zu lassen. Zieleinlauf war dann um 19 Uhr in Möltenort.

Welch ein schönes Fortbildungswochenende, wenn auch ohne die warmen Temperaturen und das sonnige Zwielicht eines schönen Spätsommer-Herbstanfangs-Wochenendes. Und ein klein bisschen haben wir ja auch gelernt, einiges sogar zum zweiten Mal.



WILDHAGEN MARINE-SERVICE

*Der Spezialist für
Seenotrettungsmittel
und Schiffssicherheit
seit 1929.*

Verkauf · Wartung · Instandsetzung



- Rettungsinseln
- Rettungswesten
- Schlauchboote
- Fender und Bojen und Zubehör

Wildhagen Marine-Service GmbH

Braunstraße 12 · 24145 Kiel

Tel. 04 31 - 71 38 09 · www.wildhagen-marine.de

SIKOM-BÜHLER

Schiffs- und Sicherheitselektronik

**Verkauf
Reparatur
Montage**

Yachtelektrik und Elektronik

**Servicepartner für
Raymarine / Autohelm
Silva
Simrad
Furuno
Garmin
Navico
B & G**

Friedrichsruher Weg 125

24159 Kiel

☎ 0431 391122

✉ info@sikom-buehler.de

www.sikom-buehler.de



Landesjugendseglertreffen

von John Tormaehlen und Heidi Behrends-Mey

Am 26.09.2020 wurde das Landesjugendseglertreffen im Haus des Sports in Kiel nachgeholt. Etwa 11 Vereine kamen, um die Änderung der Jugendordnung zu verabschieden und den neuen Jugendausschuss zu wählen.

Nach der Begrüßung durch die Landesjugendobfrau Iris Brettschneider berichteten die Jugendausschuss - Mitglieder kurz über ihre Tätigkeiten.

Dann folgte die Vorstellung des Haushalts 2019 und die Entlastung des Jugendausschusses. Anschließend wurden die Änderungen in der Jugendordnung vorgestellt.: der Obmann/ die Obfrau sind ab sofort eine Doppelspitze. Die Argumente dafür, nämlich Entlastung durch eine bessere Arbeitsteilung und mehr Präsenz der Landesjugendobleute auf Veranstaltungen, waren gut nachvollziehbar. Außerdem wird das Alter für „jugendliche Mitglieder“ von 18 auf 27 Jahre hoch gesetzt und ein Landesjugendseglertreffen wird es nur noch alle 2 Jahre geben.

Folgender Jugendausschuss ist gewählt worden: Philipp Dörjes (LSV/LYC) und Anna Schweizer (SVK) als neue Doppelspitze, Oliver Krögler (SSC) wurde für den Bereich der Jugendboote gewählt, Louisa Arafa (LYC) übernimmt den Bereich „Sail SVSH & Mädchensegeln“, Anna Sirocko (OSVE) übernimmt die Regattabetreuung der Optimisten und Iris Brettschneider (SVK) übernimmt den Bereich „Fahrtensegeln / Inklusion“.

„Jollensegeln“ wird von Matthias Mothes (PSV) weitergeführt, Jannick Stefens (SRSV) übernimmt weiterhin den Bereich „Trainingslager und regionales Stützpunktraining“.

Zu guter Letzt war die Vergabe des Ju-

gendpreises für soziales Engagement auf dem Tagesplan.

Unsere Jugendwartin Monja Fock, die zu diesem Zeitpunkt auf der Flensburger Förde eine Trainerfortbildung absolvierte, gewann diese Auszeichnung als eine von Dreien. Es ist ein Anerkennungspreis für soziales Engagement, mit dem der SVSH junge Leute für das Ehrenamt begeistern und deren Engagement in der Jugendarbeit und für das Vereinsleben belohnen möchte. Einmal im Jahr können Vereinsvorstände einen Vorschlag unterbreiten und im Jahr 2019 entschied ich mich dann für folgenden Vorschlag:

„Monja ist im Jahr 2017 als FSJ-lerin in die MSK gekommen und hat sich im Rahmen Ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Verein engagiert. Sie hat neue Projekte durchgeführt und sich sehr gut integriert. Nach der Beendigung des Jahres hat sie weitere Aufgaben innerhalb des Vereins übernommen und kümmert sich in ihrer Freizeit um die Boote, unterstützt die Jugendlichen bei der Pflege der Boote und die Trainer in der Saison bei den Trainings. In der Woche verbringt sie mindestens 3 Abende beim Verein und an verschiedenen Wochenenden begleitet sie die Kinder zu Regatten. Alle diese Tätigkeiten übt sie ehrenamtlich und sehr zuverlässig aus. Im Jahr 2020 wird sie sich für eine Tätigkeit im Gesamtvorstand des Vereins zur Wahl stellen. Wir halten ihr Engagement für anererkennungswert und schlagen sie sehr gern für den Jugendpreis vor.“ Diesem Vorschlag wurde von einer Jury im SVSH entsprochen und Monja als zweite nach Niklas Falk (MSK) in 2014 geehrt.

Wir gratulieren Monja zu diesem Preis.



Ein CORONA-Kaleidoskop

2020 war kein normales Segeljahr. Wer konnte sich vorstellen, dass geschlossene Landesgrenzen, gesperrte Sportboothäfen, Grenzkontrollen zwischen Bundesländern oder Regularien bezüglich der Personenzahl an Bord den Wassersport über Monate beeinflussen könnten. Aber für (fast) jedes Problem gibt es eine Lösung und man kann allem etwas Positives abgewinnen, wie die folgenden Beiträge zeigen!

CORONA und das sorgenfreie Bordleben

(von Dörte und Jan-Peter Rath)

Nach leichter Besorgnis im Frühjahr (Wann darf das Boot endlich ins Wasser? Wann dürfen wir fremde Häfen anlaufen?) konnten wir am 16. Mai unsere PONTUS endlich kranken.

Pfingsten in Heiligenhafen waren noch die Duschen gesperrt und den WC-Raum durfte nur eine Person betreten; selbstverständlich mit Maske. Macht doch nichts! Man(n) (Frau) kann auch 2 Tage ohne Dusche leben. Alles Lebensnotwendige hatten wir an Bord, so dass der abendliche Landgang wirklich nur einer leichten Körperertüchtigung und der Stadterkundung diente.

Genauso unsere Sommerreise nach Dänemark: Landgänge nur für notwendige

Einkäufe oder zum Spaziergehen und Radfahren. In Dänemark war dafür Raum genug, so dass das Einhalten des nötigen Abstands kein Problem war. Einzig in Ballen (Samsö) war es uns zu voll und auf Motoryachten wurden sektselige Partys gefeiert. War Corona in Dänemark noch unbekannt? Also schnell wieder weg.

Insgesamt war es für uns eine schöne Segelsaison mit folgenden Auffälligkeiten:

- keine Liegeplatzprobleme
- Begegnung mit nur einer einzigen (!) schwedischen Yacht
- im Sommer nur wenige Charter-Boote.

Keinerlei Sorgen hatten wir mit gesperrten Zufahrten zu Ferienorten, überfüllten Parkplätzen oder gesperrte Strandabschnitten. Was hätte es Schöneres geben können, als zu zweit auf einem Boot unterwegs zu sein?

CORONA und der Retter im Seehundfell

(von Klaus und Christiane Qualen)

Im Winter steht unser Schiff immer in der Halle in Nordborg auf Als. Nicht im Traum hatten wir uns vorstellen können, unser Boot wegen Corona plötzlich nicht mehr erreichen zu können. Aber die Grenze zu Dänemark war dicht. Aus war es mit unserem Plan, ein letztes Mal nach Frankreich zu segeln.



In Schleswig-Holstein durfte irgendwann wieder gesegelt werden. Nur unser Schiff stand nach wie vor in der Halle. Anfang Juni hatten wir die Saison eigentlich schon abgeschrieben.

Ja, und dann meldete sich unerwartet die Werft mit einem Lösungsvorschlag: Ein hochseeerfahrener dänischer Segler könne unser Boot für einen überschaubaren Betrag nach Gelting bringen. So ein Angebot konnten wir natürlich nicht ausschlagen. Peter Thais, so hieß er, erschien pünktlich mit unserem Boot in Gelting. Er überführt Boote weltweit und hatte gerade ein paar Tage Zeit, bevor er nach Grönland fliegen sollte, um dort ein Boot zu übernehmen. Ihm machte es offenbar auch nicht viel aus, dass seine Tour von Dyvig nach Gelting sehr rau und nass gewesen war – ohne Sprayhood, denn die lag noch bei uns zu Hause im Keller. Beschwert hat er sich nicht. Er trug stattdessen einen langen Mantel aus Seehundfell!

CORONA und die Pläne

(von Dirk & Silke Petersen)

Plan war:

Grillen, Baden, Chillen mit Segelfreunden;
lange Törns – Minimum Ostschweden

Realität wurde:

Grillen, Baden, Chillen mit Segelfreunden;
kurze Törns – Maximum Dänemark

Und die Erkenntnis:

Besser eine C-Saison wie diese als keine!

CORONA und die Entspannung

(von Hanna & Norbert Figge)

Unsere Sommertour lässt sich nicht schlecht an, da es am 15.6. für erstmals 6 Wochen mit unserer SØS losgehen soll – an dem Tag, an dem Dänemark exklusiv für Schleswig-Holsteiner Segler die Grenze wieder öffnet. Abends Ankunft in Bagenkop: wir sind nicht die ersten Gäste, es gibt auch Segler aus Niedersachsen und Hamburg, aber keine Kontrollen!

Die Planung, nach Stockholm zu segeln wird geändert, da 6 Wochen zwar eine lange Zeit sind, aber 14 Tage für Quarantäne nach Rückkehr nicht vorgesehen sind.

Start nach Osten, Richtung Mecklenburg-Vorpommern! Die Saison kommt erst langsam in Fahrt, also phantastische Hafensituationen, freie Platzwahl in Vitte auf Hiddensee, bemerkenswerte Aussichten auf Kulissen und aufgebockte Piratenschiffe in Rahlswiek, wo die Störtebekersfestspiele komplett abgesagt sind – wir als einziges auswärtiges Schiff im Hafen!

Dass aus hochfliegenden Plänen dann eine wunderbar entspannte Tour mit Kurzstrecken rund um Rügen und Hiddensee und in Süddänemark bei überwiegend





sommerlichem Wetter wurde, ist nicht nur, aber auch Corona zu verdanken!

CORONA und die deutsche Mentalität

(von Gerhard Menke)

Ende Juni, ein Segeltörn entlang der deutschen Ostseeküste. In allen Häfen gilt: Einhalten der Abstandsregeln, in Sanitäranlagen Mundschutz tragen und nur eine begrenzte Anzahl Personen zugelassen.

Anfang Juli, ein Segeltörn rund Fünen: In Dänemark wird grundsätzlich kein Mundschutz getragen, auch nicht in Geschäften, Restaurants, beim Hafenmeister und in Sanitäranlagen. Hier gilt es lediglich, die Abstandsregeln einzuhalten, auch am Automaten für das Hafengeld.

Auf der Rücktour in Maasholm dann alles wieder anders. Ich trete ohne Mundschutz in das Büro des Hafenmeisters ein und werde sofort ermahnt, Mundschutz anzulegen – obwohl der Hafenmeister von einer Plexiglasscheibe geschützt wird.

CORONA und die Bandscheibe

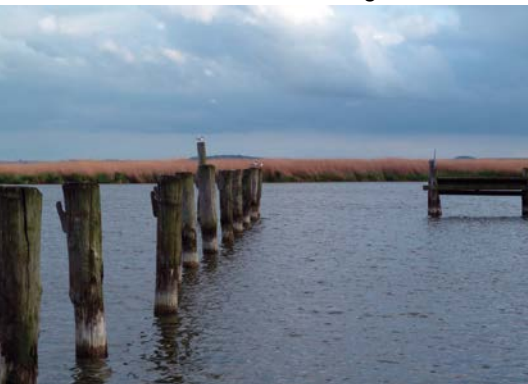
(von Frank Krupinska)

Corona-‘Hoch’-Zeit Ende März / Anfang April 2020: Jeden Tag steigt meine Verwunderung und mein Unbehagen über das, was in Deutschland möglich ist. Weit entfernt davon, ein ‚Corona-Leugner‘ zu sein, lasse ich mir doch ungern Vorschrif-

ten machen, die mich praktisch entmündigen und meinen Handlungsspielraum in einem Land, das ich eben noch als freiheitliche Demokratie erachtete, erheblich einschränken.

Wassersportlich schlägt nicht Corona, sondern eine neuerlich beängstigende Staatsmacht gleich dreifach zu: ‚Fiordiligi‘ darf nicht in ihr angestammtes Element (glücklicherweise hatte ich keine Langfahrt geplant), das ‚24-Stunden-Segeln‘-Komitee, dem ich kommissarisch vorsitze, verheddert sich in endlosen Diskussionen über die Möglichkeit, die Wettfahrt Anfang Juli auszutragen, und meine segelklare Jolle ‚Mini Maitresse‘ darf abstruser Weise den Hafen nicht verlassen. Also muss eine kreative Alternative her: Zu meinem 65sten Geburtstag steche ich am 7. April mit einem frisch erstandenen, giftgrünen ‚Idioten-Kajak‘ vom Hundestrand aus in See und entschädige mich so für die mir aufgezwungene Meeres-Abstinenz.

Meine Taktik: immer erstmal kräftig gegen den Wind anpaddeln, eine der roten Fahrwassertonnen ganz sachte knutschen und dann entspannt mit ‚nem Flens in der Hand zurücktreiben lassen. Coronas Rache an meinem unschuldigen Tun: erste Irritationen beim Treppen absteigen, kürzlich als LWS-Bandscheibenvorfall diagnostiziert ...



CORONA und die Mittwochsregatten

(von Hanna Figge)

Corona und Mittwochsregatten: schwieriges Thema! Erste Auswirkung ist, dass viele Boote erst Mitte Mai ins Wasser kommen, zweite, dass Wettkämpfe jeder Art nicht zulässig sind. Allerdings ändern sich die Regeln von Woche zu Woche. So muss ab 6. Mai, dem ersten angesetzten Regattatermin, wöchentlich überprüft werden: was geht, was geht nicht? Und wer würde kontrollieren, wer würde zur Verantwortung gezogen werden, wenn eine Regatta nicht regelkonform durchgeführt würde, wenn z.B. eine Regattacrew aus Mitgliedern von mehr als 2 Haushalten zusammengesetzt wäre? Einhandsegler und Familiencrews hätten damit kein Problem, allen anderen gegenüber wäre es unfair!

Ab 10. Juni sind die Regeln soweit gelockert, dass es losgehen kann. Leider sind die Teilnehmerzahlen im Keller, denn die WVM hat inzwischen eine eigene Wettfahrtserie installiert, und damit einen wesentlichen Teil unserer „Kundschaft“ übernommen – das wird ein Thema für die Winterzeit! Für 2021 hoffen wir auf eine gemeinsame Regatta, dann auch hoffentlich wieder mit anregendem Ausklang

mit Gastronomie und Gesprächen in den Clubs!

CORONA und die Schleswig-Holsteiner

(von Uwe & Conny Eckert)

Das große Bangen im Frühjahr: Dürfen wir überhaupt unsere Boote kranen? Dürfen wir überhaupt segeln? Dürfen wir ins Ausland? Dann im Mai endlich die große Erleichterung: Dänemark macht die Grenze auf, aber nur für Schleswig-Holsteiner. Alle anderen müssen mindestens 1 Woche Buchung im Land nachweisen. Nicht wirklich praktikabel für Segler. Also nichts wie los! Erster Hafenanlauf in Dänemark. Wo das war, schreiben wir bewusst nicht. Wir haben natürlich in deutscher Gründlichkeit schon alles vorbereitet: Schiffspapiere, Logbuch, Personalausweis, Gesichtsmasken, usw. Und was passiert: Der Hafenmeister kommt abends zum Kassieren frohgelaunt auf den Steg. Über die vielen Heimatwimpel der anwesenden Yachten aus Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Berlin hinweg ruft er lautstark: „Ihr kommt doch bestimmt alle aus Schleswig-Holstein. Das ist gut! Das spart mir viel Papierkram...“



Corona-minimiertes Ansegeln 2020 der MSK



Corona-Barriere beim Eintritt in das MSK-Heim



S

SW

W

NW

N

Wir stellen vor: Der Hafenmeister von Möltenort

Das Gespräch führte Uwe Eckert

Ein guter Hafenmeister ist keine Selbstverständlichkeit. Wir alle kennen von unseren Segelreisen negative Beispiele aus dem einen oder anderen Gasthafen. Keine Sorgen diesbezüglich haben wir glücklicherweise in Möltenort. Ein guter Grund, Söhnke Wiesner einmal persönlich vorzustellen.

Wie alt bist Du und wie ist Dein Familienstand?

Ich bin 55 Jahre jung, verheiratet und wir haben eine erwachsene Tochter.

Hafenmeister ist ja kein Ausbildungsberuf. Welchen Beruf hast Du ursprünglich erlernt?

Vermutlich bin ich einer der am vielseitigsten ausgebildeten Hafenmeister in Deutschland (lacht)! Zunächst war ich Zahntechniker, dann habe ich mich zum Tauchlehrer ausbilden lassen und auch einige Jahre in Thailand gearbeitet. Danach war ich im technischen Außendienst für einen Dental-Vertrieb im Rheinland tätig. Und schließlich habe ich eine Ausbildung zum Zimmerer und Werkpolier gemacht und in Deutschland und Dänemark gearbeitet. Also wie Du siehst: Eine bunte Vita.

Seit wann bist Du Hafenmeister in Möltenort und wie bist Du dazu gekommen?

Irgendwann will man ja mal sesshaft werden. Zunächst war ich dann 2 Jahre

Hafenmeister in Laboe. Als Peter Müller 2009 in den Ruhestand ging, bin ich nach Möltenort gewechselt.

Hattest Du vorher schon eine Beziehung zum Wassersport?

Ja, ziemlich intensiv sogar: Zum einen bedingt durch meine Arbeit als Tauchlehrer. Und später hatte ich gemeinsam mit meinem Bruder ein größeres Segelboot und eine Laser Jolle. Heute komme ich leider nicht mehr zum Segeln, denn während der Saison muss ich meistens arbeiten.

Was gefällt Dir an Deinem Job, was nicht?

Wichtig ist für mich die Vielseitigkeit: Im Sommer habe ich viel Kontakt zu den Menschen im Hafen, im Winter kann ich – oft für mich alleine – viel handwerklich arbeiten. Wir versuchen ja, soviel wie möglich in Eigenleistung zu erledigen. Beides ist auf seine Art schön. Und ganz wichtig ist für mich auch das eigenverantwortliche Arbeiten. Hier in Möltenort habe ich die Möglichkeit dazu. Im Rahmen des Finanzplanes bin ich zum Beispiel auch dafür verantwortlich, Angebote von Handwerkern einzuholen, Aufträge zu vergeben und die Arbeiten zu überwachen. Und diese bunte Mischung macht es!

Womit machen Dir manche Segler das Leben schwer?

Da kann ich mich wirklich nicht beschweren. Hier in Möltenort läuft es rund. Es herrscht eine gute Stimmung im Hafen, die Leute kennen sich und helfen einander. Und auch die Gastlieger sind fast ausnahmslos angenehme Kunden. Ich kann mich also wirklich nicht beschweren.

Wie hat sich Dein Job durch die Corona-Pandemie verändert?



Natürlich war das schon eine komische Situation. Zuerst der geschlossene Hafen am Anfang der Saison. Und später, als wir dann geöffnet haben, die vielen neuen Vorschriften zum Infektionsschutz. Und wir haben auch ziemliche Umsatzeinbußen gehabt. Insbesondere die vielen Gastsegler aus Holland und Dänemark haben gefehlt. Hoffen wir, dass es bald wieder normal läuft!

Hast Du Dich persönlich unsicher gefühlt?

Nein, wir haben hier im Gebäude alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, wie zum Beispiel einen Desinfektionsplan und eine große Plexiglasscheibe im Büro. Und die Segler, die hier reinkommen sind fast ausnahmslos rücksichtsvoll. Also auch hier kein Grund zur Beschwerde.

Wie organisierst Du Deine Arbeitszeit: Im Sommer rund um die Uhr arbeiten und dann Winterschlaf?

Das wäre schön! Aber Realität ist, dass man das ganze Jahr im und am Hafen arbeiten kann. Im Sommer mit den Menschen und im Winter an der Substanz. Es war zeitweise auch wirklich schwierig, die Zahl der Überstunden unter Kontrolle zu halten. Aber seit einiger Zeit unterstützt mich Rolf Brumma im Rahmen eines Teilzeit-Vertrages. Seitdem kann ich mir auch im Sommer ab und zu mal ein Wochenende frei nehmen.

Was waren Deine verrücktesten Erlebnisse als Hafenmeister?

Der in dieser Hinsicht spannendste Platz im Hafen ist sicherlich die Sliprampe. Dass sich dort ab und zu Boote selbständig machen ist ja fast schon normal. Aber auch diverse schwimmende Autos hatten wir schon im Hafenbecken. Ich denke da zum Beispiel an das ältere Ehepaar, das offensichtlich Vorwärts- und Rück-

wärtsgang verwechselt hat und über die Rampe geradewegs in Wasser gefahren ist. Oder an einen Lieferwagen, dessen Handbremse auf den glitschigen Algen an der Wasserkante nicht gehalten hat. Aber glücklicherweise ist es immer nur bei Sachschaden geblieben.

Du wohnst direkt am Hafen. Nervt das, weil Du auch nach Feierabend ständig Deinen Arbeitsplatz und Deine „Kunden“ siehst?

Bei dem Ausblick, den wir von zuhause genießen dürfen, ist das leicht zu verschmerzen....

Was machst Du, wenn Du nicht arbeitest? Was sind Deine Hobbies?

Ich fahre gerne Motorrad. Und vor kurzer Zeit haben wir uns ein Wohnmobil zugelegt. Das macht uns viel Freude.

Zum Abschluss noch eine Frage zum Hafenausbau: Der Küstenklatsch sagt, dass schon in diesem Winter mit den Arbeiten begonnen werden soll. Stimmt das?

Der Geschäftsführer der Gemeindewerke hat dieses Ziel für die Arbeiten im Bereich der inneren Stege genannt. Die Nordmole kommt dann wahrscheinlich im nächsten Jahr dran. Aber es ist allen klar, dass dieses Ziel sehr sportlich ist. Denn alles was im Winter angefangen wird, muss ja zum Saisonbeginn wieder nutzbar sein.

Vielen Dank für das Gespräch!



Hafenmeister Söhnke Wiesner

Fachbetrieb für Yachtelektrik und -elektronik

Dipl.Ing. Hans J Feuerhelm
Ingenieurbüro
Meisterbetrieb

YEK
YachtElektrik-Kiel

Service - 7 Tage in der Woche

Planung
Installation
Reparatur

Yachtelektrik / -Elektronik



Navigation
Stromversorgung
Motorelektrik

tel: 0431 888 63 68
mobil: 0160 15 10 298
post@yachtelektrik-kiel.de
Korügen 9, 24226 Heikendorf

Gasanlagen

Wiederholungsprüfung
nach G608
Installation
Abnahme



www.yachtelektrik-kiel.de

ÖL · GASHEIZUNG · SANITÄR · SOLAR · WÄRMEPUMPEN

Arendt
Versorgungstechnik

GmbH & Co. KG



Schrevendorf 20
24253 Probsteierhagen
Tel. 04348 / 1007

NEUANLAGEN · KUNDENDIENST

Informationen zum Möltenorter Hafen

von Jens Meincke

Die Gemeindewerke Heikendorf (GWH) planen als Betreiber des Möltenorter Fischerei- und Yachthafens seit Mai 2018 eine komplette „Neueinrichtung“ des alten Hafenbeckens mit dem gleichzeitigen Ziel der Vergrößerung der vermietbaren Wasserfläche (siehe auch Logbuch 2019-2, S.66). Das Problem: In die Planungen waren bis dato die Hafenanwohner, Fischer, Bootseigner, Gemeindevertretung und zuständige Behörden nicht eingebunden. Das führte u.a. zur Gründung der „Interessengemeinschaft Alter Möltenorter Fischerei- und Yachthafen“ (Sprecher W. Merkel, MSK und HYC sind dort vertreten). Deren Mitglieder argumentieren für eine sachgerechte Abwägung zwischen Erneuerungen und Sanierungen, um prägende Bauteile aus der Vergangenheit des ehemals bedeutenden Ostsee-Fischereihafens zu erhalten. Juristische Schritte zu einer Beteiligung der Betroffenen an der Hafenplanung wurden eingeleitet.

Hier nun einige kritische Anmerkungen zu dem vorliegenden neuen Hafenplan der GWH:

- Die Fahrgassen und der Manövrierraum im Hafeneingangsbereich sind zu eng.
- Die Hafeneinfahrt liegt in der Hauptwindrichtung. Einlaufende Wellen werden durch die seitlichen Pontons in das innere Hafenbecken geführt. Sie werden dort an den senkrechten Wänden der Schwimmstege reflektiert und laufen zurück in die Liegeplatz-Bereiche hinter den Außenmolten. Bei Starkwind besteht so die Gefahr des Aneinanderschlagens der Yachtmasten. Ein Wellenschutz ist unabdingbar.
- Es sind auffällig viele Liegeplätze für kleinere Boote geplant. Das entspricht nicht diversen Gutachten zum Bedarf an Wasserliegeplätzen für Freizeitboote.
- Die GWH-Planungen für den Uferbereich sollten mit den Planungen der Gemeinde für die Hafenpromenade eng verknüpft werden.

Es ist zu hoffen, dass die Hafenplanungen demnächst besser koordiniert verlaufen. Der Hafen ist einer der attraktivsten Plätze in Heikendorf, dessen Veränderungen in breitem Konsens erfolgen sollten.





18 Jahre Logbücher der Teamwork - eine Auswertung

von Hanfried Loss

Vor einiger Zeit erreichten mich Anfragen von Mitsegler(inne)n der *Teamwork*, ob es dem Verein möglich wäre, Seemeilenbestätigungen* auszustellen. („jaaa, aber...“) Wenn es sich um einzelne Fahrten handelte, oder ein konkretes Datum vorlag, wäre das schnell geschehen. Aber bei Vereinsmitgliedern, die immer mal wieder mitgesegelt sind, war es schwer, alles durchzusuchen... Und was, wenn noch weitere anfragen würden? Soll man dann alles noch mal durchsuchen?

Aus dieser Aufgabenstellung habe ich eine Logbuch-App für mein iPad geschrie-

ben, die Seiten wurden fotografiert und dann die vermerkten Logbuchdaten (seit 2003) Seite für Seite eingetragen. - Das war etwas nervig, denn nicht immer waren Namen zu ermitteln. Gelegentlich fehlten sie oder sie waren unleserlich oder unvollständig oder die Fahrtdaten wurden auf losen Zetteln notiert, weil keine neuen Logbücher an Bord waren, als das verwendete gerade voll wurde. Daher ergaben sich dann mehrdeutige Zuordnungen oder fehlende Daten, was eine Datenbank nicht erlaubt. ... Konzentration war auch gefordert, um die Handschriften zu entziffern.

Aber dennoch hat es sich gelohnt! Die Datensammlung zeigt die Vielfalt und Dauer der *Teamwork*-Nutzung in den vergangenen Jahren.

Es wurde versucht, in der Datenbank, Namen von Mitgliedern, Tagesgästen**, Schülerinnen** und Schüler** und Externe** anderer Vereine zu erfassen. Törndaten (Langfahrten mit Besuch mind. eines Fremdhafens), Segelschein-Schulungen, Training, Regatten, Freizeitsegeln und die verwendeten Segel wurden erfasst. Nicht immer wurden alle Informationen gefunden.

Es folgt eine Liste von Crewmitgliedern, die insgesamt über 1000 sm mit gesegelt sind. Erwartungsgemäß haben die 24 verzeichneten Skipper, auch wegen der oft wöchentlichen Ausbildungsfahrten die meisten Seemeilen „erfahren“. Es sind:

Name	Verein	sm
Gunnar Meyer.....	MSK....	1043,1
Crew ohne Namen.....	ext.	1094,6
Jürgen Roesch	MSK....	1188,0
Hans-Gerd Biewendt	MSK....	1194,4
Hendrik Scheidler	MSK....	1210,7



Anja Fandel	MSK	1229,5
Rieke S.	MSK	1364,0
Rudolf Köser	MSK	1370,4
Daniel Hackbarth	MSK	1459,8
Werner Lange	MSK	1524,2
Lisa Lühje	MSK	1546,2
Caro H.	MSK	1551,9
Renate Marckmann	MSK	1553,4
Jörg Schünemann	MSK	1699,2
Helge T.	MSK	1720,5
Rene Döring	MSK	1765,9
H. A.	SRSV ..	1827,5
Katharina Poser	MSK	1870,6
Julian (Borsti) Kalinowski ..	MSK	2169,3
Jürgen Lehmkuhl	MSK	2607,4
Nadine (Stine) Kunze	MSK	2878,8
Lennart Ehlers	MSK	3451,3
Crew It Übergabeliste	MSK	3535,8
Sven Wendschlag	MSK	3625,8
Jenny Janszen	MSK	4651,8
Carsten Schütt	MSK	4695,2
André Wolfram	MSK	4832,8
Hartmut Bothmann	MSK	5058,1
Hanfried Loss	MSK	6840,6

Die Personen „Crew ohne Namen“ und „Crew It Übergabeliste“ waren für die Datenbank nur formell nötig, wenn keine Namen genannt waren. Deren Meilensumme geht aber anderen verloren.

112 Crew-Mitglieder sammelten jede(r) für sich mehr als 200, 82 über 300 und 73 sammelten über 500 Seemeilen an.

Törns sind Fahrten, die wenigstens 2 Tage und einen Fremdhafen brauchten. Davon wurden 110 gesegelt. Der längste Törn war mit André Wolfram u. L. Ehlers, M.J., B. Stopp, K. Poser, C. Schütt, L.A., J. Drichelt, J. Figge schon recht früh. 2004 segelten sie ins Baltikum 1146,7 sm. Hartmut Bothmann u. Crew holten dann die TW zurück: 657 sm (2004).

Die folgende Tabelle zeigt Törns von über 300 sm Länge:

<u>Skipper</u>	<u>Jahr</u>	<u>sm</u>	<u>Seegebiet</u>
H. A.	2003	313	Gr. Belt
S. Wendschlag	2003	326	Kopenhagen
H. Bothmann	2004	657	Baltikum
A. Wolfram	2004	1147	Riga
H. Bothmann	2005	360	Kattegat
C. Schütt und			
H. Bothmann	2005	838	Udevalla
S. Wendschlag	2006	478	Kopenhagen
H. A.	2006	482	Gr. Belt
S. Wendschlag	2007	530	schwedische
			Westerschären
A. Wolfram	2008	758	Älandinseln
H. Bothmann	2008	551	Schweden
H. A.	2008	353	Gr. Belt
H. Bothmann	2010	367	Rügen
Stine	2013	654	Kopenhagen
H.G. Biewendt	2014	300	Fünen
H. Loss	2014	311	Rügen
H. Loss	2018	372	Gr. Belt
J. Schünemann	2019	303	Gr. Belt

SKS/SBF - Ausbildungsfahrten dienten der Praxis-Schulung für bevorstehende Prüfungen. Zu diesen Zweck wurden 75 Segeltage dokumentiert.

Regattatage - z.B. Mittwochswettfahrten, KiWo, Ærø-Rund und andere wurden mindestens 97 mal vermerkt.

Projektfahrten mit 54 Schülerinnen und Schülern aus NMS fanden an 56 Tagen statt. Einige der Kinder und Jugendlichen segelten mehrmals mit und sind immer noch in Wartestellung, um wieder anzuhauern. :-)





An wenigstens 69 Tagen wurde die *Teamwork* von der Jugendgruppe oder für die Jugendgruppe gebraucht, sei es als Startschiff für Regatten oder als Mutter-schiff für die Begleitung der *MiM*.

59 externe Schülerinnen und Schüler segelten auf der *Teamwork* seit 2003 mit. Diese Zahl wäre um einiges größer, wenn auch die Namen der Schüler/innen aus Kiel aufgeführt wären ;-/

Andere namentlich erfasste Mitsegel-Gäste (z.B. aus der Veranstaltung „Buten für Binnen“ oder privaten Kaffeefahrten - leider gibt es auch hier Verzeichnislücken -) belaufen sich auf eine Zahl von 155.

Die „gefühlte“ Anzahl MSK-Mitglieder, die auf der TW segeln/segelten erschien ja immer sehr gering. 241 verschiedene MSK-Mitglieder hatten aber für wenigstens eine Fahrt angeheuert. - Externe Mitsegler, incl. SchülerInnen und Gäste, wenn sie namentlich aufgeführt waren (hier hätte die Logbuchführung bei nahezu allen Skippern besser sein dürfen!), waren 302. Leider sind diese Zahlen jetzt unsicher, denn im Laufe der Jahre haben Crew-Mitglieder den Verein verlassen oder sind eingetreten, nachdem sie auf der *Teamwork* gesegelt sind. Den Abgleich mit alten Mitgliederlisten habe ich

nicht gemacht. Das waren aber dennoch in 18 Jahren viele Segelgelegenheiten für über 300 Externe, einen wesentlichen Teil der MSK kennenzulernen.

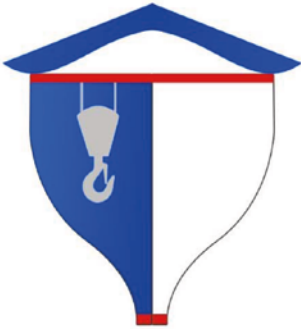
Die Gesamtzahl der gefahrenen Seemeilen der *Teamwork* beträgt mit 28147 sm eine sehr stattliche Zahl! Wer kann als Yachtbesitzer(in) in 17 Jahren (2020 zählt ja nicht) das vorweisen? Durchschnittlich 1655 Seemeilen pro Jahr? 18 Jahre *Teamwork* im Dienste der Mitglieder, der Regatten, Schulungen, Törns und Öffentlichkeitsarbeit. Das ist Außen- und Innenwerbung für die MSK pur! Denn es erprobten mindestens 543 verschiedene Crewmitglieder diese kameradschaftliche Zusammenarbeit auf unserer Ausbildungs-yacht.

Danke *Teamwork*!

*Seemeilenbestätigungen kann ich als Excel-Liste „Vorname Name.xlsx“ verschicken. Darin sind die vermerkten Segelta-ge, die Seemeilen und die Summe der sm. Anfragen bitte an den Vorstand wegen der Beglaubigung und an mich wegen der Liste (han.fried.loss@gmx.net)

** Namen von Nichtmitgliedern, nach Mitgliederverzeichnis 2019, wurden aus Gründen des Datenschutzes abgekürzt.





Yachtservice

Heikendorf

- **Winterlager**
- **Yachttransporte**
- **Vollservice**
- **Sommerlager**

Yachtservice Heikendorf GmbH
 Korügen 9 – 24226 Heikendorf
 Tel. 0431/24785128
 Fax 0431/24784632
 Mobil 0151/21621175
info@yachtservice-heikendorf.de
www.yachtservice-heikendorf.de

Mit der Teamwork und Freunden die Ostsee erkunden

von Jens Meincke

Der vorangegangene Beitrag von Hanfried Loss über die Nutzung der *Teamwork* hat gezeigt, dass unsere Vereinsyacht vielfältig einsetzbar ist und zahlreichen Mitgliedern und Gästen aller Altersgruppen aktives Segeln in der Ostsee ermöglicht hat. Das ist auch weiterhin unverändert möglich und erwünscht.

Voraussetzung für die Nutzung ist eine Crew samt Skipper von mindestens 4 bis höchstens 8 Personen. Der Skipper muss Mitglied der MSK sein, den Führerschein SKS und das Funkzertifikat SR besitzen. Und er braucht vom Verein die Skipperberechtigung. Das dafür nötige Training kann im Rahmen des wöchentlichen Se-

gelbetriebes auf der *Teamwork* erworben werden.

Da in jüngerer Zeit einige Mitglieder als Teamwork-Skipper nicht mehr zur Verfügung stehen, sprechen wir hier „fortgeschrittene“ Jugendmitglieder und auch Erwachsene an, die als Segler in der MSK aufgewachsen sind und Interesse haben, als Skipper die *Teamwork* führen zu können. Ist es nicht eine attraktive Vorstellung, als jugendliche Gruppe auch fernere Gebiete der Ostsee im Sommer erkunden zu können? Oder mit einer eingespielten Jugendcrew beim sommerlichen Regatta-programm in der westlichen Ostsee mitzumischen?



Inhaber Axel Lubitz · 24226 Heikendorf · Tel 0431 - 658 77 38

Alu- u. Kunststoff Fenster & Haustüren
Geländersysteme, Treppensysteme
Edelstahl- / Stahlkonstruktionen
Aluminium-Holz-Glasfassaden
Wintergärten

SCHÜCO
U-Wert:
0,8

TAXI HEIKENDORF

☎ (0431) 2 46 00 + 2 46 66 + 24 25 26

Gisela Dreyer
Bügelsäge 9 · 24226 Heikendorf

Tag- und Nachtdienst, Stadt-, Nah- und Fernfahrten, Krankenfahrten
Kleintransporte, Material- und Kurierfahrten.

Kleinbus bis 8 Personen

Mit uns haben Sie alles
gut be**DACHt**!

Tel. (04 31) 24 20 01
Mölsenort Weg 14
24226 Heikendorf

DACHDECKEREI
BUSCH ^Gm ^bH
BAUKLEMPNEREI · FASSADENBAU



ToothworkS.de [®]

0431-79892

„Möltenorter Küstenköpfe“

Herzlich willkommen in unserer neuen Rubrik „Möltenorter Küstenköpfe“. Beginnend mit diesem Logbuch werden wir in jeder Ausgabe eine Person aus der MSK oder dem Umfeld mit Hilfe eines Standardfragebogens kurz vorstellen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Name/Alter?

Uwe Eckert, 61 Jahre

Wann und wo hast Du segeln gelernt?

Als Student auf der Alster, irgendwann im vorigen Jahrtausend

Welches Boot segelst Du zurzeit?

Die WANDA, eine Vilm 117: ein gemütliches Tourenboot mit 38 Fuß Länge, Mittelcockpit und Doghouse

Was wäre Dein Traumboot?

Eine Vilm 117

Was ist Dein Lieblingsrevier?

Die schottische Westküste, die Bretagne und Norwegen

Wo möchtest Du unbedingt mal hinsegeln?

Grönland und Spitzbergen wäre ein Traum – wenn es nicht schon zu spät ist....

Was war bisher Dein schönstes Segelerlebnis?

Eine Nacht vor Anker im Loch Ness bei Vollmond direkt unterhalb von Urquardt Castle – und meine Frau hat Saxophon gespielt!

Was war bisher Dein peinlichstes Segelerlebnis?

Ich habe den Dieseltank mit Wasser gefüllt - natürlich in einem kleinen abgelegenen Hafen auf den ostfriesischen Inseln. Aber glücklicherweise gibt es ja hilfsbereite und kompetente Stegnachbarn!

Was nervt Dich beim Segeln?

Motorboote mit 2 Meter Heckwelle, die auf offener See mit 10 Meter Abstand vorbeidonnern!

Was darf bei Dir keinesfalls an Bord fehlen?

Ein interessantes Buch, eine gute Flasche Wein und nette Mitsegler – die nicht zu viel sabbeln

Welche Hobbies hast Du außer dem Segeln?

Reisen, Radfahren, Besuche im Fußball-Stadion, lange Spaziergänge mit dem Hund und und und....





S

SW

W

NW

N

Bootsname	Skipper	Typ	Ydst	Fahrtgebiet	sm	Tage
Anjinsan	Drichelt, Uwe	Dehler 34	99	M'ort - Maasholm - Kl. Belt - Fahrw. nördl. Fünen und Seeland - Sund - Bögestrom - Smalandfahrwasser - Bagenkop - M'ort	430	24
ENJOY!	Scheidler, Holger	Dehler 35	90	M'ort - Kl. Belt bis Tunö - Ebeltoft - Aarhus - Gr. Belt - Dän. Südsee - M'ort	285	37
EVA	Döring, René	Bavaria 30	109	Lemmer(NL) - Leeuwarden(NL) - Dokkum(NL) - Groningen(NL) - Delfzijl(NL) - Borkum - Norderney - Cuxhaven - Brunsbüttel - Rendsburg - M'ort	310	13
Fiordiligi	Krupinska, Frank	Fjord MS 33	115	M'ort - Lippe - Kühlungsborn - Warnemünde - Kloster - Stralsund - Wiek - Zinnowitz - Swinoujcie - Sassnitz - Kloster - Warnemünde - Burgstaaken - Orth - M'ort	277	21
Geronimo	Möller, Rainer	XC42	87	M'ort - Haderlev - Heiligenhafen - Darß - Hiddensee - Stralsund - Zinnowitz - Kolberg(PL) - Lipaja(LV) - Riga(LV) - Kuressare(EST) - Hapsalu(EST) - Tallin(EST) - Naissare(EST) - Tallin - finn. Schärenküste - Helsinki - Turku(FIN) - Aalands - Mariehamn - schwed. Schärenküste - Stockholm - Södertälje - Kalmar - Bornholm - Hiddensee - Heiligenhafen - M'ort	2289	77
Yudith	Schulz, Bente	IF - Boot	114	Kieler Bucht - Dän. Südsee - Kl. Belt	301	15
Julye	Menke, Gerhard Reise 1	Dehler 34	99	M'ort - Orth - Grömitz - Boltenhagen - Kirchdorf - Kühlungsborn - Burgtiefe - M'ort	198	7
Julye	Menke, Gerhard Reise 2	Dehler 34	99	M'ort - Sonderburg - Aarö Sund - Middelfart - Bogense - Ballen - Kerteminde - Svendborg - Faaborg - Maasholm - M'ort	276	10
Julye	Menke, Lars	Dehler 34	99	M'ort - Maasholm - Sonderburg - Assens - Dyvig - Sonderburg - Maasholm - M'ort	162	10
JuxBox	Meincke, Jan	X-46	89	Kiel - Dänemark - Schweden - Aalands - Finnland - Estland und zurück	2076	71
Moana	Segin, Peter	Norlin 34	101	Möltenort - Rund Seeland - Möltenort	442	43
Nele	Goll, Ulrich	Great Dane 28	110	M'ort - Alsensund - Baagö - Kalvö - Dyvig - Schleimünde - M'ort	138	11

Bootsname	Skipper	Typ	Ydst	Fahrtgebiet	sm	Tage
Nordstern	Düvel, Hasso	Vilm 117	105	M'ort - Ostsee - dän. Südsee - Kleiner Belt - Nordküste Seeland - Smalands Fahrwasser - Langeland - M'ort - Fehmarn - Warnemünde - Hiddensee - Gedser - Guldborgsund - Femö - Rudköbing - Ärösköbing - Dyvig - Sonderburg - M'ort	803	51
Pay No Mind	Rathje, Sönke	Hanse 312	100	M'ort - Gr. Belt - Kattegatt - Kl. Belt - dän. Südsee - M'ort	405	21
Pontus	Rath, Jan-Peter Reise 1	Maxi 340	103	M'ort - Marstal - Nyborg - Ballen - Ebeltoft - Grena - Bönnerup - Hals - Grena - Oer - Marup - Juelsminde - Strib - Olpenitz - M'ort	428	23
Pontus	Rath, Jan-Peter Reise 2	Maxi 340	103	M'ort - Maasholm - Marstal - Svendborg - Omö - Fejö - Stubbeköbing - Gedser - Kühlungsborn - Timmendorf/Pöel - Grömitz - Orth - M'ort	292	20
Smuggler	Ehlenberger, Ludwig Reise 1	Sagitta 26	112	M'ort - Schlei - Dän. Südsee - M'ort	157	11
Smuggler	Ehlenberger, Ludwig Reise 2	Sagitta 26	112	M'ort - Schleimünde - Lundeberg - Ballen - Rund Fünen - M'ort	289	13
SØS	Figge, Norbert	Luffe 40.04	86	M'ort - Bagenkop - Heiligenhafen - Fehmarn - Kühlungsborn - Warnemünde - Hiddensee - Rahlswiek - Stralsund - Lauterbach - Greifswald - Gustow - Hiddensee - Klintholm - Vordingborg - Femö - Omö - Svendborg - Dyvig - M'ort	590	39
Spirit of Wind	Voigtländer, Rolf	Bavaria 37 CR	95	Rund Fünen - Rund Aerö - Schlei - Kieler Bucht - Kieler Förde	550	49
Tiwana	Soltau, Jens	Dufour	103	M'ort - Heiligenhafen - Grömitz - Neustadt - Lübeck - Travemünde - Großenbrode - Heiligenhafen - Marstal - Eckernförde - M'ort	260	15
Wanda	Eckert, Uwe Reise 1	Vilm 117	105	M'ort - Dän. Südsee - Gr. Belt - Kattegatt - Kl. Belt - M'ort	334	33
Wanda	Eckert, Uwe Reise 2	Vilm 117	105	M'ort - Fehmarn - Mecklenburger Bucht - Darß - Hiddensee - Rügen - Darß - Gedser - Fehmarn - M'ort	339	19
Yale	Petersen, Dirk	Maxi 1050	94	M'ort - Sonderborg - Dyvig - Aarörsund - Bogense - Aarhus - Tunö - Ebeltoft - Marup - Middelfart - Dyvig - Sonderborg - M'ort	360	16

Wie werden Sie mit diesem Problem fertig?

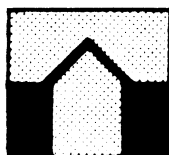
In der deutschen Versicherungswirtschaft stehen über 150 Versicherungsgesellschaften im Wettbewerb. Wer hilft Ihnen da, die richtige Entscheidung für die zweckmäßige Ausgestaltung des benötigten Versicherungsschutzes unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu treffen?

Wir als unabhängige Versicherungskaufleute sind an keine Versicherungsgesellschaft gebunden.

Als Versicherungsmakler machen wir das Versicherungsproblem transparent und können für Sie die Vorteile des freien Marktes ausschöpfen. Zusätzliche Kosten entstehen Ihnen nicht.

Ein Informationsgespräch mit uns lohnt sich immer.

Wenden Sie sich an:



ASSEKURANZEN

Timm

Versicherungsmakler

Am Wellsee 58 · 24146 Kiel · Telefon (04 31) 78 34 24

Telefax (04 31) 78 27 40

Seit über 35 Jahren in Kiel!

Fahrradladen



FREILAUF

Dorfstr. 17
Rathauspassage
24226 Heikendorf
Telefon 0431 / 777 77

FLYER - Das Elektro-Fahrrad
Innovation in Mobility



Ihr Flyer-Händler:
Freilauf, Heikendorf,
Radhaus, Bordesholm,
für Kiel und Umgebung

www.freilauf-heikendorf.de



REIFENHANDEL PENNER
Inh. THOMAS HARDER



Holzoppelweg 33
 24118 Kiel

Fon: 04 31 / 54 45 85
 Fax: 04 31 / 54 73 88

info@reifen-penner.de
 www.reifen-penner.de

- Reifen aller führenden Marken
- Tieflegung (vorzugsweise VW / Audi)
- Batteriedienst
- Felgenaufbereitung
- Achsvermessung
- TÜV-Sondereintragung
- Reifenreparatur
- Felgen und Felgenschlösser
- Reifeneinlagerung
- PKW / LKW-Dienst

Alle Sicherheit
 für uns im Norden.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Wir sind immer in Ihrer Nähe.
 Sie sind immer gut beraten.

Marc Menzel e. K.

Dorfstraße 17, 24226 Heikendorf
 Tel. 0431/241944, Fax 0431/242948
 heikendorf@provinzial.de
 www.provinzial.de/heikendorf





Mitgliederbewegungen

Neue Mitglieder:

Jepsen, Dirk	OM
Bertram, Fritz Ole	JM
Bohrer, Tjark	JM
Braun, Lasse	JM
Helmerichs, Jakob Elias	JM
Kaiser, Linus	JM
Pera, Julius	JM
Reimers, Nina	JM
Tormählen, John Hendrik	JM

Austritte zum 31.12.2020:

Brühn, Cornelia	OM
Krüger, Gudrun	OM
Kunstmann, Eva Maria	OM
Schroller, Karl-Heinz	OM
Schünemann, Jörg	OM
Weingarten, Ulf	OM
Wunderlich, Anni	OM

Schünemann, Birgit	FM
Weingarten, Brigitte	FM
Behnke, Henri Fritz	JM
Brandt, Lycka	JM
Buckow, Piet	JM
Conradi, Jan Peerke	JM
Feldkamp, Jonas	JM
Hay, Lilly	JM
Hörr, Amanda	JM
Hoffmann, Finn	JM
Jaich, Georg	JM
Lamcke, Rupert	JM
Maethner, Leon	JM
Seifert, Manos	JM

Verstorben:

Börgmann, Rosi	FM
Kausch, Axel	OM
Marckmann, Jürgen	OM

Neue Mitglieder: Dirk Jepsen

Nachdem wir mit unserer Bandholm 27 *TRINGA* nun bereits seit fast 24 Jahren im Hafen von Möltenort liegen, erschien es mir „an der Zeit“ auch dem Verein „vor-Ort“ beizutreten. Und so bin ich seit Juli diesen Jahres Neumitglied der MSK und möchte hier die Gelegenheit nutzen mich vorzustellen und kurz meine seglerische „Karriere“ zu skizzieren.

Die begann an der Hand meines Vaters, sobald ich im Stehen an die Pinne eines Vereins-Piraten auf der Aussenalster langen konnte. Es folgte eine Jugend mit verschiedenen Gleitjollen am Strand und ab 1976 dann auch mit der *TRINGA* meines Vaters in der Lübecker Bucht.

Während meines Studiums unternahm

ich mit Freunden ausgedehnte z.T. mehrmonatige Segeltouren – die damaligen Studienbedingungen gaben ja noch die notwendigen zeitlichen Spielräume für solche Unternehmungen – mit verschiedensten Wanderjollen und Kleinstkreuzern sowie dem Schiff meines Vaters entlang der Nordsee-Küste und durch die Ostsee. Darüber hinaus war ich als stellv. Obmann der Hamburger Seglerjugend an der Ausrichtung diverse Regatta-Events beteiligt sowie in die Ausbildung der Jungendleiter der



Segelvereine an Alster und Elbe involviert.

Nach dem Studium bot mein Job in einem Hamburger Umweltconsulting-Unternehmen die Chance, „nebenbei“ als

Schipper eines alten Elbevers – der Ana Lisa von Stade – an vielen Bildungsurlauben zu Umweltfragen entlang der Untere Elbe und des schleswig-holsteinischen Wattenmeeres mitzuwirken.

Vaterfreuden und Familienpflichten engten die zeitlichen Möglichkeiten in den 2000ern dann doch mehr und mehr ein und es blieben die „klassischen“ Sommertouren in Dänemark mit dem Opti im Schlepp mit unserer *TRINGA*, die mein Bruder und ich nach dem Tod meines Vaters an die Förde verlegt hatten.

So langsam werden die Spielräume nun wieder größer. Und so komme ich zum einen wieder mehr zum abendlichem Jollensegeln und der obligatorischen Mittwochsregatta auf den Gewässern am Heimatort in Hamburg Bergedorf. Das sind die Oberelbe, die Dove-Elbe und der Ratzeburger See. Hier wollen eine alte A&R

Hansa-Jolle aus den 60er Jahren sowie ein Laser bewegt werden. Zum anderen kommt aber auch das Segeln auf der Förde und in der Ostsee wieder deutlich häufiger zu seinem Recht.

Die *TRINGA* nutze ich mittlerweile mit einem Kreis von Freunden unterschiedlicher „Generationen“ und die damit möglichen Übergaben lassen wieder ausgedehntere Törns in den nordischen Schärengewässern zu. So kommt es, dass unser Boot im Sommer doch meist 6-8 Wochen auf Reisen und unser Platz im Moltentorfer Hafen verwaist ist.

Das aktive Vereinsleben wird sich aus diesem Grund und wegen meines Wohnortes wohl doch eher auf die Regattateilnahmen in Frühjahr und Herbst und den Klönschnack am Steg beschränken, aber ich freue mich auf viele weitere nette Begegnungen mit Ihnen und euch.

Jan Thede

Garten- und Landschaftsbau

- Rasenpflege
- Pflasterarbeiten

24226 HEIKENDORF • Hindenburgstraße 6
Telefon: 0431/2398098 • mobil: 0160/2406976



NOTDIENST

24226 Heikendorf, Korügen 14
Tel. 0431 / 243020 Fax 245124

www.glaserei-schulz.de
e-mail: info@glaserei-schulz.de

◀ Parkplätze direkt vor der Tür. ▶

GLASFACHBETRIEB

- ✓ Reparatur-Schnelldienst
- ✓ Spiegel und Glasplatten
- ✓ Duschabtrennungen
- ✓ Bildereinrahmungen
- ✓ Alles aus Glas und Spiegel



Laroma®

TRAVEL

Schlafen wie zu Hause!

Perfekte Matratzen für Ihr Boot



Mehr Infos unter
laroma-travel.de



Gesches Grün



Fa. Klaus Gesche - Inh. Frank Gesche

Hammerstiel 2 · 24226 Heikendorf

Telefon (04 31) 24 33 68

Blumen Grams

Inh. Susanne Eick

Blumen für jeden Anlass

Schulredder 14 · 24226 Heikendorf · Tel. 04 31 - 24 15 16

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Sa. 8-13 Uhr · So. 10-12 Uhr

Raum³

H O O F

R A U M A U S S T A T T U N G

Wohnideen vom Spezialisten.

Blumenweg 24 (hinterm Rathaus) · 24226 Heikendorf · Tel. 04 31/2 46 06



Jens Matthiesen

Garten- und Landschaftsbau

Inh. Dagmar Matthiesen

Langer Rehm 20f · 24226 Heikendorf · e-mail: jens.matthiesen@t-online.de · Fon 0431-242510

Lieferservice Partyservice Mittagstisch



Ristow
Wo Einkaufen
einfach Spaß
macht!



Telefon Mönkeberg

0431/231535

Telefon Heikendorf

0431/2580600

Therapieangebote z.B.

- **Manuelle/Neurophysiologische Therapie** z.B. bei Blockaden
- **Lymphdrainage • Skoliosebehandlung**
 - **spez. Schmerztherapie** z.B. bei Kopfschmerz
- **osteopathische Techniken** z.B. **Cranio-Sacrale**
- **Kiefergelenktherapie • Massage • Moor • Taping**

Praxis für Physiotherapie

Heinz Hegger

PT, Manualtherapeut

Im Winkel 3a • 24226 Heikendorf
Tel. 0431/2108650

Termine nach Vereinbarung, alle Kassen / BG / Privat



Termine 2021

Wegen der einschränkenden Bestimmung zur Bekämpfung der Covid-19 Pandemie finden bis zum Jahresende 2020 keine Veranstaltungen statt. Die Planung 2021 steht unter dem Vorbehalt der aktuell gültigen Rechtsverordnungen, insbesondere die Termine mit geselligem Beisammensein sind fraglich.

Aktuelle Ankündigungen publizieren wir als Rundmail, im Internet (www.msk-segeln.de), im Heikendorfer Anzeiger und in den Schaukästen der MSK im Hafen.

Turnusmäßige Termine ab Januar 2021

Frauenstammtisch.....	2. Dienstag im Monat
Hiev Rund.....	2. und 4. Freitag im Monat
Führerscheinkurs SBF.....	wöchentlich am Donnerstag
Vorstandssitzung.....	1. Dienstag im Monat
Freitags.....17:00.....	Jollentraining für Erwachsene.....Dieter

Einzeltermine

So	03.01.2021	11:00	Neujahrsempfang
Fr	15.01.2021	19:00	Vortrag
So	17.01.2021	13:00	Eisarschregatta
Mi	20.01.2021	19:00	Seglerstammtisch
So	24.01.2021	15:00	Bildercafé
Fr	05.02.2021	19:00	Hobbykröger
So	07.02.2021	13:00	Eisarschregatta Ausweichtermin
Sa	13.02.2021	13:00	Boßeln
Fr	19.02.2021	19:00	Vortrag
Mi	24.02.2021	19:00	Seglerstammtisch
Sa	27.02.2021	13:00	Boßeln Ausweichtermin
Fr	05.03.2021	20:00	Jahreshauptversammlung
Sa	06.03.2021	11:00	Hausputz
Fr	19.03.2021	19:00	Hobbykröger
.....	Anfang April 2021		Besichtigung Gut Schierensee (Fielmann)
So	02.05.2021	14:00	Ansegeln
Mi	05.05.2021	16:00	Ansegeln der JA

Turnusmäßige Termine der JA

Montags	17:00	Gruppenstunde fortgeschrittene Jollengruppe	Kay
Dienstags	16:00	Gruppenstunde Opti C - Anfänger	John
Dienstags	17:15	Gruppenstunde Opti B - Fortgeschrittene	Monja
Mittwochs	16:00	Gruppenstunde Regattagruppe	Rosa
Donnerstags	17:00	Jollen-SPOSS-Kurs	Kay
Nach Absprache		Treffen der Kuttergruppe	Bente

Einzeltermine der JA

Februar	Jugend-Jahreshauptversammlung	Benno
April	nach Möglichkeit eine Ferienfreizeit	John
Weitere Treffen werden von der Jugendwartin mitgeteilt, sobald eine Planung möglich ist.		



S

SW

W

NW

N

Herausgeber

Möltenorter Seglerkameradschaft e.V.

Möltenorter Weg 3

24226 Heikendorf

Telefon: 0431 241674

Internet: www.msk-segeln.de

e-mail: info@msk-segeln.de

1. Vorsitzender

Prof. Dr. Jens Meincke

Lasbek 5

24226 Heikendorf

Telefon: 0431 242083

e-mail: j.e.meincke@t-online.de

Redaktion

Uwe Eckert

Roesoll 13

24226 Heikendorf

Telefon: 0160 6369978

e-mail: eckert-achim@t-online.de

Satz und Layout

Peter Segin

Rügendamm 4

24226 Heikendorf

Telefon: 0170 1797237

e-mail: peter.segin@gmx.de

Bankverbindungen

Förde Sparkasse

Möltenorter Seglerkameradschaft e.V.

IBAN: DE27 2105 0170 0030 0023 56

BIC: NOLADE21KIE

2. Vorsitzender

Prof. Dr. Michael Klausner

Julius-Brecht-Str. 14

24148 Kiel

Telefon: 0431 98699317

e-mail: mklau01@gmx.de

Anzeigen

Silke Petersen

Ludwigstr. 10

24226 Heikendorf

Telefon: 0431 98377665

e-mail: logbuch@msk-segeln.de

Das LOGBUCH ist die Vereinszeitschrift der Möltenorter Seglerkameradschaft e.V.

Veröffentlichte Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung von Vorstand oder Redaktion wieder.

Nordisch. Kraftvoll.

CLASSIC
Tankstellen



... nicht nur tanken !

Öffnungszeiten

	Sommer	Winter
Montag - Freitag	6.00 - 22.00 Uhr	6.00 - 21.00 Uhr
Samstag	7.00 - 22.00 Uhr	7.00 - 21.00 Uhr
Sonntag	8.00 - 22.00 Uhr	8.00 - 21.00 Uhr

www.tankstelle-heikendorf.de

CLASSIC-Tankstelle
Habip Kilic e.K.

Dorfstr. 1

24226 Heikendorf

Tel: 0431-99689900

Fax: 0431-99689901

info@tankstelle-heikendorf.de

*Tankshop
Werkstatt
Autowäsche*



Paketdienst

www.classic-oil.de



Fenstergestaltung
Dekoration
Stoffe
Sonnenschutz
Plisseeanlagen
Reinigung und Pflege

Seit 20 Jahren
für Sie da!

Lassen Sie sich von unseren
Angeboten überzeugen!




Christa Schütt
Fenstergestaltung
Atelier Deko Stoffe
Viehkamp 5, Heikendorf
Tel. 0431 / 249 07
www.christa-schuetz.de

Autodienst Heikendorf

KFZ - Meisterbetrieb
Reifencenter



Autodienst Heikendorf

Inh. V. Gülsen e.K.
Winkel 3
24226 Heikendorf

Internet: www.autodienst-heikendorf.de
E-Mail: autodienst-heikendorf@freenet.de
Telefon: 0431 / 24 36 38 • Fax: 0431 / 24 925

Straßendienst

Im Auftrag des

ADAC

ADAC-Pannenhilfe

 0180 2 22 22 22

O'LEU
PERSENNINGE

O'LEU
HEIKENDORF



SEGELMACHEREI • PERSENNINGE • KABINENSCHUTZMATTEN • SERVICE



Telefon: 0431-243163 Telefax: 0431-241230
email: info@oleu-heikendorf.de Internet: www.oleu.de

BOOTSMOTOREN ALLER MARKEN
VOLVO PENTA

VORORT-SERVICE • WERKSTATT-SERVICE • ZUBEHÖR • BOILER • HEIZUNG



Bootsmotorenservice
Peter Pauls

Inh. D. Pauls
Am Yachthafen
24404 Maasholm

Tel. 0 46 42 - 54 21
Fax 0 46 42 - 22 70
www.peter-pauls.de